

Oststeiermark. Zum Leben, Wirtschaften und Genießen.

#mission2030

Regionale Entwicklungsstrategie
Oststeiermark





INHALTSVERZEICHNIS

A.	Präambel	2
B.	Oststeiermark – eine Kurzbeschreibung	3
C.	Ausgangslage und Aufgabenstellung	4
D.	Regionale Entwicklungsstrategie	6
1.	LEBEN	7
1.1.	Wohnen	7
1.2.	Familie	14
1.3.	Jugend	19
1.4.	Ältere	25
1.5.	Mobilität	28
2.	WIRTSCHAFTEN	34
2.1.	Bildung	34
2.2.	Wirtschaftsstandort	39
2.3.	Digitalisierung	44
2.4.	Nachhaltigkeit	47
3.	GENIESSEN	51
3.1.	Lebensmittel	51
3.2.	Tourismus	54
3.3.	Kultur	57
4.	GARTEN DER ZUKUNFT	59
E.	Monitoring und Evaluierung	60
F.	Erstellungsprozess und Beteiligung	61
G.	Bezug zur Landesentwicklungsstrategie	62
H.	Analyse der Umsetzung des Regionalen Entwicklungsleitbildes 2014+	63
I.	Quellenverzeichnis	65
J.	Abbildungsverzeichnis	66

A. PRÄAMBEL

Die Oststeiermark – der Garten der Zukunft

Seit jeher ist die Oststeiermark der Garten Österreichs. Hier findet sich eine unvergleichliche Vielfalt von einzigartigen Landschaften und kulinarischen Genüssen.

Mittlerweile zählt die Oststeiermark zu den wachstumsstärksten und innovativsten Wirtschafts- und Industrieregionen Österreichs.

Und jetzt ist die Oststeiermark auf dem Weg, eine der begehrtesten und lebenswertesten Wohnregionen des ganzen Landes für Familien zu werden.

Nirgendwo sonst ist es so schön, entspannt, interessant und abwechslungsreich mit Kindern, Eltern, Kolleg:innen und Freund:innen zusammen zu sein. Eine hohe Lebensqualität zeichnet den Lebensraum aus.

Die Oststeiermark zum Leben, Wirtschaften und Genießen!

Beschlossen durch die Regionalversammlung Oststeiermark am 07.02.2022.

Verfasser:innen

Regions Entwicklungs- und Management Oststeiermark GmbH
Gleisdorfer Straße 43, 8160 Weiz

Institut für systemische Entwicklung – Herbert Mayrhofer
Liebenauer Hauptstraße 2-6, 8041 Graz



Unterstützt aus Mitteln des Steiermärkischen Landes- und Regionalentwicklungsgesetzes.

B. OSTSTEIERMARK – EINE KURZBESCHREIBUNG

Die Oststeiermark umfasst die beiden Bezirke Weiz und Hartberg-Fürstenfeld (Abbildung 1) mit insgesamt 67 Gemeinden. Sie verfügt über 5 Städte, 17 Märkte, 17 noch erhaltene Burgen, 17 Schlösser und ein Stift.

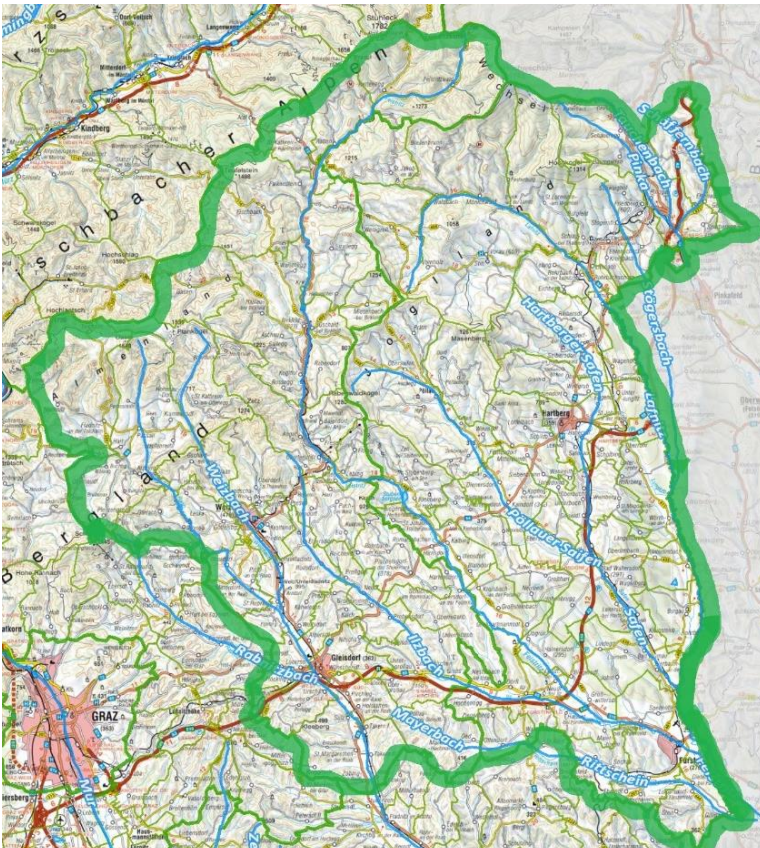


Abbildung 1: Die Oststeiermark; Quelle: GIS Steiermark, 2021

Unsere Region reicht vom Hochlantsch im Westen bis zur Lafnitz im Osten, vom Stuhleck im Norden bis zur Rittschein im Süden. Im Norden wird die Oststeiermark von den Fischbacher Alpen und dem Wechsel begrenzt. Von dort fließen fünf Hauptflüsse Richtung Süden: die Raab, die Ilz, die Feistritz, die Safen und die Lafnitz. Die Rittschein fließt von West nach Ost und grenzt die Region im Süden ab.

Markante Erhebungen zwischen den Tälern sind vor allem der Kulm, der Rabenwald und der Masenberg.

Zu Beginn des Jahres 2021 lebten 181.535 Menschen in der Oststeiermark, davon 90.180 Männer und 91.355 Frauen. Von diesen Menschen sind 169.832 in Österreich, 8.259 in anderen Ländern der Europäischen Union, 1.133 in Asien, 280 in Afrika, 280 in Amerika und 95 in Australien und Ozeanien geboren.

26.138 Menschen sind noch unter 15 Jahre, 105.153 zwischen 15 und 60 Jahre und 50.244 über 60 Jahre. (Statistik Austria, 2021)

Von Ost nach West ist die Oststeiermark 59 km breit, von Nord nach Süd 68 km lang. Für die längste Straßenverbindung der Oststeiermark vom Pfaffensattel zur Therme Loipersdorf braucht man mit einem Fahrzeug 1 Stunde und 38 Minuten. Insgesamt hat die Oststeiermark eine Größe von 2.322 km². Im Durchschnitt stehen damit pro Bewohner:in also 1,2 Hektar Land zur Verfügung.



C. AUSGANGSLAGE UND AUFGABENSTELLUNG

Im Jahr 2010 wurde die Region Oststeiermark, mit ihren beiden Bezirken Weiz und Hartberg-Fürstenfeld, gemeinsam mit sechs weiteren Regionen vom Land Steiermark per Landesgesetz definiert. Dabei wurde der Grundstein für die Entwicklung vom Regionalmanagement hin zur Regionalentwicklung gelegt. Die Region Oststeiermark führt die offizielle Bezeichnung Regionalverband Oststeiermark und ist als gesetzliche Gebietskörperschaft zwischen dem Land Steiermark und den 67 Gemeinden der Oststeiermark positioniert. Sie hat eine Vorsitzende und einen Vorstand, der sich aus neun Bürgermeister:innen der Region und aus acht regionalen Landtags- und Nationalratsabgeordneten zusammensetzt. Oberstes Gremium der Region Oststeiermark ist die Regionalversammlung, in der alle Bürgermeister:innen der Region vertreten sind. Für die Umsetzung der Aktivitäten des Regionalverbandes wurde eine eigene Regionalentwicklungsgesellschaft gegründet. Diese ist eine 100 prozentige Tochter der Region und beschäftigt momentan 11 Mitarbeiter:innen.

Bereits 2002 gab es eine gemeinsame oststeirische Wirtschafts- und Beschäftigungsstrategie - „GO BEST“. Im Jahr 2014 wurde dann das erste regionale Entwicklungsleitbild der Region Oststeiermark unter Beteiligung zahlreicher regionaler Akteur:innen erstellt. Dieses Entwicklungsleitbild bildete die Grundlage der aktuellen Tätigkeit. Die jährlichen Arbeitsprogramme werden auf Basis dieses Entwicklungsleitbildes erstellt.

Durch das Regionalentwicklungsgesetz 2018 wurden die Rolle und die Aufgaben der Regionen erweitert und gestärkt. An die Stelle der individuellen Projektförderung ist ein eigenes Regionalbudget getreten, mit dem die Regionen fix planen und gezielt Maßnahmen zur Umsetzung der regionalen Entwicklungsziele und Strategien umsetzen können.

Im Zuge der Erarbeitung der Entwicklungsstrategie #mission2030 wurde die Entwicklungsstrategie aus dem Jahr 2014 grundlegend überarbeitet und an die neuen Rahmenbedingungen und Anforderungen der Region angepasst.

Die neue Regionale Entwicklungsstrategie wird insbesondere die folgenden Aufgaben erfüllen:

- Sie definiert die künftigen Schwerpunkte der Oststeiermark in Form von Leitbegriffen, Schlüsselthemen, Visionen, Strategien und Zielen für das nächste Jahrzehnt
- Sie definiert Leitprojekte und Maßnahmenswerpunkte zur Umsetzung dieser Strategien für die nächsten Jahre
- Sie ist die Grundlage für die Erstellung der jährlichen Arbeitsprogramme und die Verwendung des jährlichen Budgets

Die Regionale Entwicklungsstrategie gibt somit einerseits eine Orientierung für die Entwicklung der Region insgesamt und bildet gleichzeitig die Grundlage für die Arbeit des Regionalverbandes Oststeiermark und der Regionalentwicklungsgesellschaft Oststeiermark.

Basis der regionalen Entwicklungsstrategie „Oststeiermark Mission 2030“ sind insbesondere folgenden Punkte:

- Analyse der regionalen Trends und Herausforderungen
- Analyse der Zielsetzungen, Strategien und Maßnahmenvorhaben des Regionalen Entwicklungsleitbildes 2014+ und des aktuellen Umsetzungsstandes



- Zielsetzungen und Strategien des Vorstands und der Regionalversammlung der Oststeiermark
- Beteiligung regionaler Akteur:innen bei der Festlegung von strategischen Zielen und Maßnahmenschwerpunkte im Rahmen von strategiebezogenen Arbeitskreisen und Workshops
- Expertise und Erfahrung der Mitarbeiter:innen der Region Oststeiermark

Die Entwicklungsstrategie der Oststeiermark baut auf drei Stärkefelder mit jeweils drei bis fünf Schlüsselthemen auf und ist wie folgt strukturiert (Abbildung 2):

Drei Stärkefelder und zwölf Schlüsselthemen

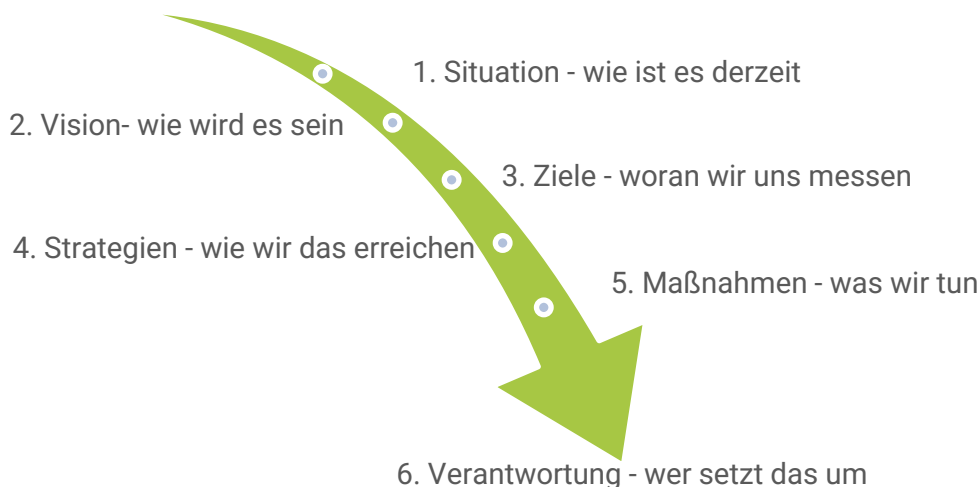


Abbildung 2: Die Struktur der Entwicklungsstrategie #mission2030

Zu Beginn jedes Schlüsselthemas findet sich eine kurze, prägnante Situationsanalyse. In dieser Situationsanalyse werden die wichtigsten Trends, Entwicklungen und Herausforderungen für die Region identifiziert. Daran anschließend wird eine Vision formuliert. Diese Vision ist eine konkrete Beschreibung, wie es in zehn Jahren sein wird. Sie dient als Leitbild, um möglichst viele dafür zu begeistern. Ergänzend zur Vision werden konkret messbare Ziele festgelegt. Diese Ziele können immer nur Teilaspekte der Vision und des Themas erfassen. Sie sind aber wichtig, um künftige Fortschritte objektiv messen und quantifizieren zu können.

Um diese Vision zu verwirklichen und diese Ziele zu erreichen, wurden in jedem Schlüsselthema mehrere Strategien erarbeitet. Die Strategien sind konkrete Leitlinien für das künftige Handeln in der Region, um die Visionen und Ziele auch zu erreichen. Jede Strategie wurde schließlich mit einzelnen realisierbaren Maßnahmen hinterlegt, die in den nächsten Jahren in der Region umgesetzt werden sollen. Für jedes Schlüsselthema gibt es Verantwortliche, die die entsprechenden Strategien und Maßnahmen in den nächsten Jahren umsetzen werden. Damit wird sichergestellt, dass die gegenwärtige Strategie nicht nur eine Absichtserklärung ist, sondern auch für die Region konkret wirksam werden wird.



D. REGIONALE ENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Die Oststeiermark ist die Region zum Leben, Wirtschaften und Genießen!

Das ist das neue Leitmotto für die gesamte Entwicklung der Oststeiermark. Wir sind überzeugt, dass die Oststeiermark die attraktivste Region zum Leben, die erfolgreichste Region zum Wirtschaften und die beste Region zum Genießen ist (Abbildung 3). Wir werden alles daransetzen, dass das so bleibt und dass wir in allen drei Bereichen in Zukunft noch besser werden.

Auf diese drei Bereiche baut die gesamte Strategie der Oststeiermark auf. Es beginnt mit dem Bereich Leben. In der Oststeiermark ist es uns wichtig, dass alle Oststeierer:innen zu allen Zeiten gut leben – als Kinder, als Jugendliche, als Familie, als Männer und Frauen und als ältere Menschen. Dazu gehören hochwertige Wohnmöglichkeiten, eine gute Infrastruktur in den Ortszentren, eine hochwertige Gesundheitsversorgung und umweltschonende Mobilität für alle.

Damit die Region das alles leisten kann, braucht es eine funktionierende Wirtschaft. Basis jeder Wirtschaft ist die lebenslange Bildung vom Kindergarten bis ins hohe Alter. Das ist Voraussetzung, um als Standort für Betriebe aller Art attraktiv zu sein. Die Herausforderungen der Zukunft werden neben der Modernisierung der Bildung eine umfassende Digitalisierung der gesamten Region und der konsequente Umbau aller Lebensbereiche zu nachhaltigen Formen des Wirtschaftens sein.

Was wäre das alles ohne Genuss. Es wäre jedenfalls kein Leben in der Oststeiermark. Lebensmittel und Kulinarik, Tourismus und Freizeit sowie Kunst und Kultur sind jene Bereiche, die die Oststeiermark beseelen und die Menschen in unserer Region „selig“ machen. Früher, jetzt und in Zukunft.

Aus diesen Überlegungen ergeben sich die drei Stärkefelder und zwölf Schlüsselthemen der Oststeiermark:



Abbildung 3: Die drei Stärkefelder und zwölf Schlüsselthemen der Oststeiermark



1. LEBEN

Das Leben und die Menschen in der Oststeiermark sind das Herz der Region und so ist es uns wichtig, dass alle Generationen gut und gerne in der Oststeiermark leben.

1.1. Wohnen

Unsere Situation – wie ist es derzeit

Man kann die Oststeiermark auf vielfältige Weise definieren. Es ist das Gebiet innerhalb einer festgelegten Grenze, es ist die Summe einer Anzahl von Gemeinden, es sind bestimmte Berge, Hügel und Täler oder gewisse Städte, Märkte, Orte und Siedlungen. Im Kern aber sind die Oststeiermark die 181.535 Menschen, die hier ihren Lebensmittelpunkt haben. Wenn wir von der Zukunft der Oststeiermark sprechen, dann meinen wir die gegenwartsbezogene Gestaltung der Zukunft dieser 181.535 Menschen. Aus diesem Grund beginnt das Leitbild mit den Themen Wohnen und Wohnbevölkerung.

Die Oststeiermark ist eine der vielfältigsten und lebenswertesten Regionen Österreichs – hier zu leben wird zunehmend attraktiver: Leistbares Wohnen, ein umfassendes Jobangebot, abwechslungsreiche Freizeitaktivitäten sowie eine intakte Natur und das freundschaftliche Miteinander sind nur einige Gründe, warum es sich in der Oststeiermark zu leben lohnt. Auf die Frage nach der Lebensqualität beurteilt diese mehr als die Hälfte aller Oststeierer:innen (53,1%) mit sehr hoch (Amt der Steirischen Landesregierung, 2019).

Die Region Oststeiermark, mit ihren zwei Bezirken und 67 Gemeinden, kann deshalb in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten auf eine durchaus positive Entwicklung zurückblicken. Die Bevölkerungsanzahl der Gesamtregion hat sich in den letzten 50 Jahren stetig positiv entwickelt und um 2,3 % erhöht (Statistik Austria, 2021). Das ist ein positives Signal und zeigt, dass die Oststeiermark eine Region ist, in der Menschen gerne leben. Dieses Bevölkerungswachstum ist allerdings nicht gleichmäßig auf die Region verteilt. Der Süden, der Raum rund um Weiz und Gleisdorf sowie Gemeinden entlang der Südautobahn verzeichnen ein überdurchschnittliches Wachstum. Die Gemeinden im Norden (Almenland, Joglland und Wechselland) verzeichnen durchwegs einen relativ großen Rückgang der Wohnbevölkerung (Abbildung 4).

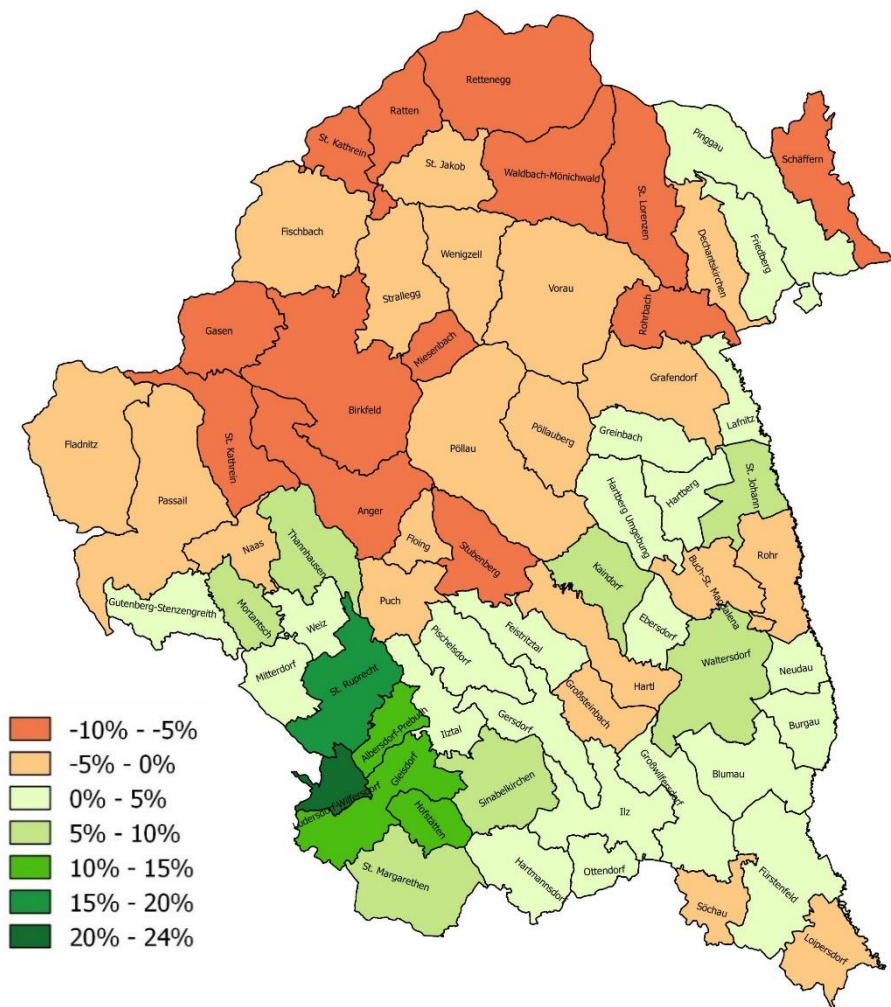


Abbildung 4: Entwicklung der Bevölkerung auf kommunaler Ebene 2011 bis 2021, Quelle: Statistik Austria, 2021; eigene Darstellung.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch in der Wohnbautätigkeit wider. Die Neubauzahlen der letzten Jahre zeigen große Unterschiede zwischen Stadt und Land. In Graz werden fast 10 Wohneinheiten pro 1000 Einwohner:innen und Jahr gebaut, im Joglland sind es nur mehr 1,6 (Abbildung 5). Die Entwicklung der Bevölkerung und die Entwicklung der Wohnbautätigkeit verstärken sich gegenseitig. Der Bevölkerungsrückgang im Norden führt zu einer Verringerung der Bautätigkeit von Siedlungsgenossenschaften und Privaten. Der daraus folgende Mangel an attraktiven Neubauangeboten führt wiederum zu einer verstärkten Abwanderung. Diese negative Spirale kann man nur unterbrechen, wenn die öffentliche Hand im Norden wieder verstärkt in den Bau neuer Wohnungen in den Ortskernen investiert.

Durchschnittliche Anzahl neuer Wohneinheiten (Wohnung oder Haus) pro Jahr und 1000 Einwohner zwischen 2010 und 2016

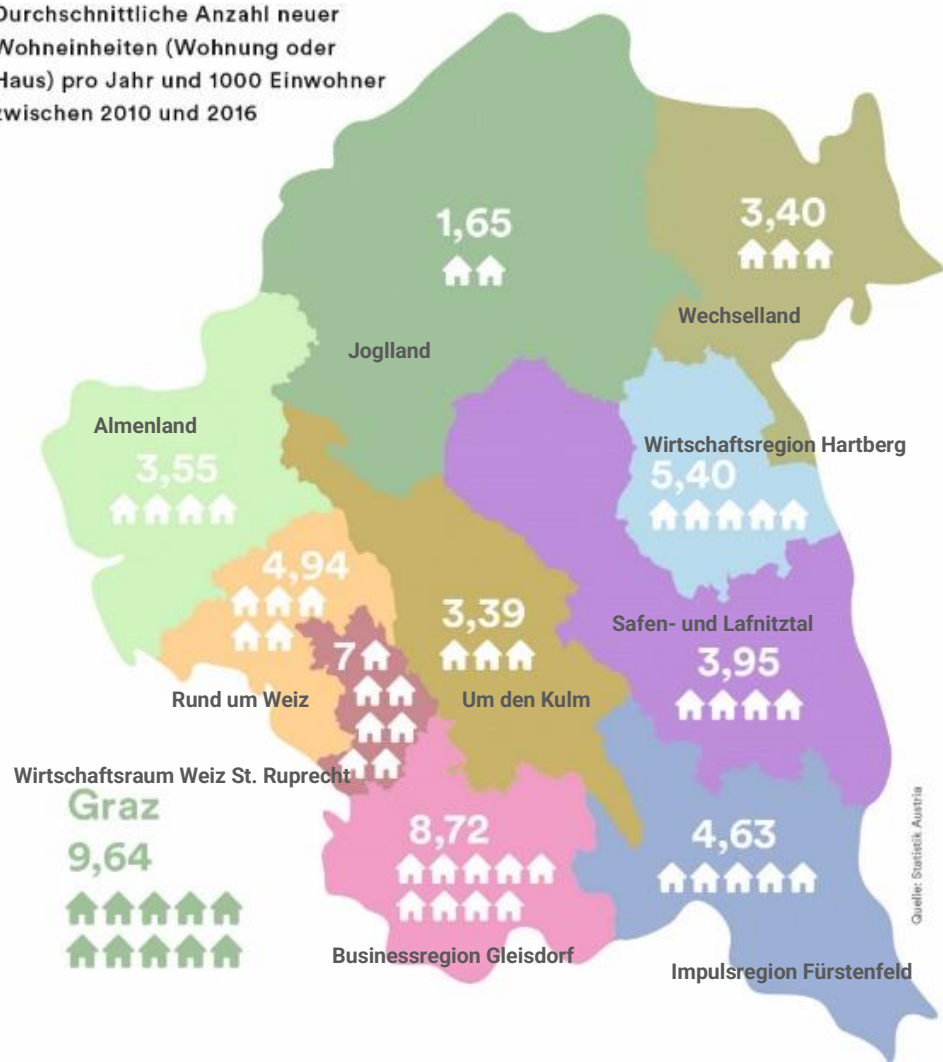


Abbildung 5: Anzahl der neugebauten Wohnungen pro Jahr und 1000 Einwohner:innen, Quelle: Statistik Austria 2016

Die Oststeiermark kann insgesamt in den letzten 20 Jahren auf eine positive Entwicklung bei der Wanderungsbilanz zurückblicken. In den Jahren 2003 bis 2011 gab es einen Nettozuwachs von 286 Personen, in den Jahren 2012 bis 2020 bereits 4.312 Personen (Abbildung 6). Allerdings ist dieser Zuwachs nicht gleich verteilt. Vor allem in der gesamten Bergregion (Almenland, Joglland und Wechselland) gab es auch in den letzten 10 Jahren eine Nettoabwanderung.

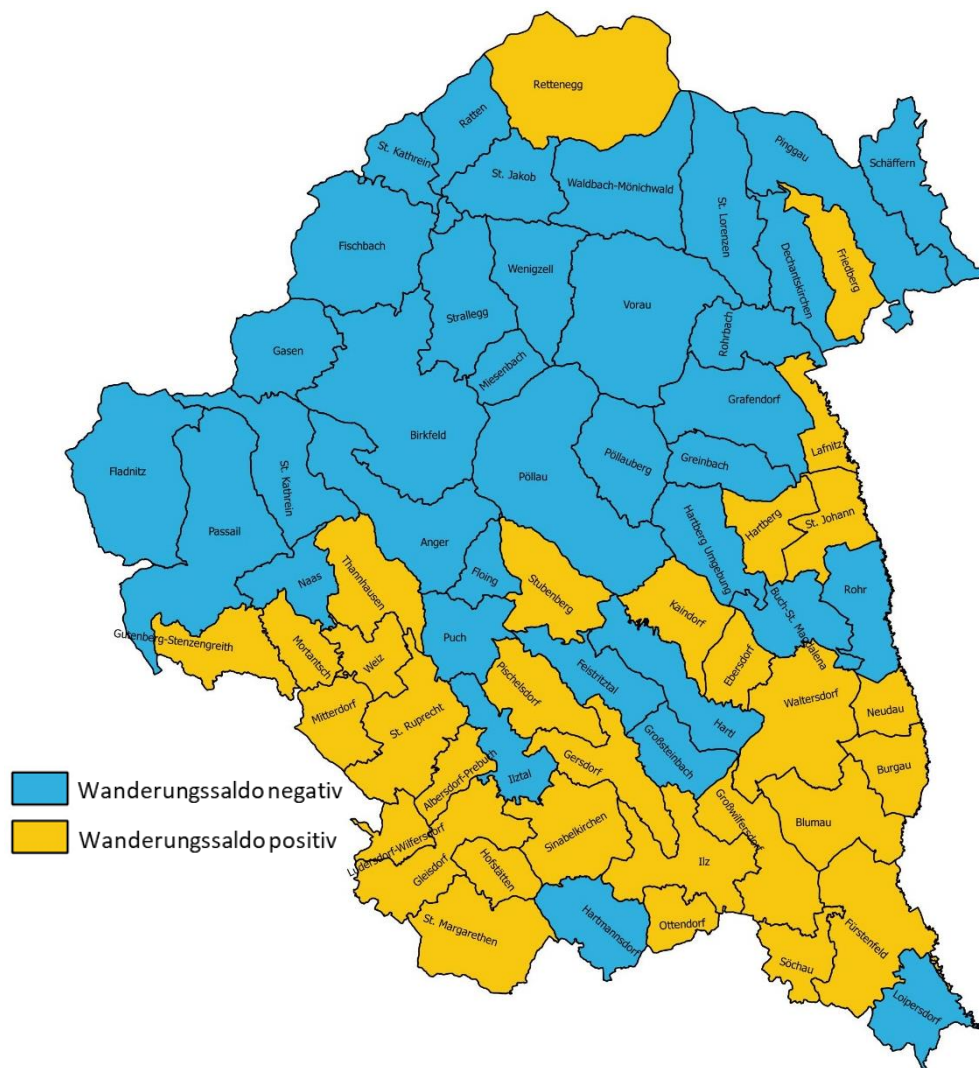


Abbildung 6: Wanderungssalden in der Oststeiermark auf kommunaler Ebene 2012-2020 aufsummiert, Quelle: Statistik Austria 2021, eigene Darstellung

Aufgrund der vorhin genannten Bevölkerungsentwicklung wird es vor allem für die Ortszentren in kleinen Gemeinden immer schwieriger, die für die Wohnbevölkerung erforderliche Infrastruktur wie Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Nahversorgung, Gastronomie, Arzt und lokale Freizeitangebote aufrecht zu erhalten. Will man die derzeitigen Gemeinden und Ortszentren auch im Norden langfristig als lebenswerte Wohnorte erhalten, muss man aktive Maßnahmen zur Veränderung der Bevölkerungsdynamik setzen.

Unsere Vision – wie wird es sein

In jeder Gemeinde gibt es einen lebendigen Ortskern mit Kinderbetreuung, Schulen, Nahversorgung, Gastronomie, Sportangebot und Zentren für Veranstaltungen und Vereine. Für junge Menschen, für Familien und für ältere Menschen, die in der Gemeinde wohnen möchten, gibt es jederzeit geeignete, leistbare und hochwertige Wohnmöglichkeiten, von der Kleinwohnung bis zum Familienhaus.

Unser Ziel – woran wir uns messen

Alle Gemeinden der Oststeiermark haben eine stabile oder wachsende Anzahl von Bewohner:innen.

Unsere Wohnstrategie I – wie wir das erreichen

Lebendige Orts- und Stadtkerne

Vitale Ortskerne sind die Visitenkarte einer Gemeinde. Sie prägen die Einzigartigkeit und Unverwechselbarkeit und sind ein wesentlicher Motor für die Integration. Zualtererst ist es wichtig, die hohe baukulturelle und ästhetische Qualität unserer Ortszentren zu erhalten oder wieder zurückzugewinnen. Dazu können auch moderne, interessante Neubauten und Gestaltungsmaßnahmen dienen, die sich in das Ortsbild gut einfügen.

Wichtigste Herausforderung der Zukunft ist es, die Vitalität der oststeirischen Ortskerne zu erhalten und zu stärken. Möglichst viele Menschen des Ortes sollen zum regelmäßigen Besuch und zum Aufenthalt im Ortszentrum motiviert werden. Zu diesem Zweck ist es wichtig, alle Einrichtungen mit Besucher:innenverkehr im Ortskern zu konzentrieren. Dazu gehören insbesondere Kinderbetreuungseinrichtungen, Schulen, Spielplätze, Sporteinrichtungen, Vereinslokale, Veranstaltungszentren, Bibliotheken, Ärzte, Ämter, Banken, Gastronomie, Geschäfte, Friseur, Dienstleistungsunternehmen, Bürozentren, Senior:innen- und Pflegeheim. Möglichst viele dieser Einrichtungen sollen im Idealfall über einen zentralen Ortsplatz erschlossen werden. Das Zentrum soll durch laufende Gestaltungsmaßnahmen attraktiv gehalten werden. Kleinere und größere Veranstaltungen und Events finden nach Möglichkeit im Zentrum statt und beleben dieses.

Unsere Maßnahmen I – was wir tun

- Stärkung der Ortszentren durch attraktive Gestaltung und durch Ansiedlung von öffentlichen und privaten Einrichtungen im Zentrum
- Aufbau eines Leerstands- und Baulückenmanagements in den Gemeinden
- Initiierung von Maßnahmen zur Nutzung und Belebung vorhandener Leerstände
- Sensibilisierung von Gemeinden und Bevölkerung in Hinblick auf die Erhaltung wertvoller Bauten und die Förderung der Baukultur
- Aufbau und Weiterentwicklung von Stadt-Umland-Partnerschaften
- Belebung der Orts- und Stadtkerne durch Veranstaltungen und Vermarktungsplattformen

Unsere Wohnstrategie II – wie wir das erreichen

Unsere Maßnahmen II – was wir tun

Unsere Wohnstrategie III – wie wir das erreichen

Freiwilliges Engagement mit Zukunft

Das Engagement in Vereinen, Religionsgemeinschaften und vielfältigen Gruppen und Initiativen ist das Herz der ländlichen Region. Die unzähligen Freiwilligen in Kirche, Jugend, Sport, Gesundheit, Feuerwehr, Musik, Gesang, Soziales, Wirtschaft, Familie, Senior:innen und vielen weiteren Bereichen bilden die Basis des gesellschaftlichen Lebens und des sozialen Zusammenhalts. Erst durch diese vielen beherzten Freiwilligen wird das Leben in der Oststeiermark so unvergleichlich schön und solidarisch.

Damit das ehrenamtliche Engagement und der soziale Zusammenhalt auch in Zukunft funktioniert, braucht es jedoch neue Modelle, neue Organisationsformen und neue bereichs- und gemeindeübergreifende Kooperationen. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden soll das ehrenamtliche Engagement weiterentwickelt und für die Zukunft gesichert werden. Der gesellschaftliche Zusammenhalt ist ein klar angestrebtes Ziel für die Zukunft der Region.

- Erhebung der aktuellen Situation von Vereinen und ehrenamtlichen Initiativen in der Oststeiermark
- Identifizierung von Erfolgsfaktoren und von Herausforderungen
- Förderung des Erfahrungsaustausches zwischen Organisationen und Gemeinden
- Maßnahmen zur aktiven Wertschätzung und Bestärkung von Freiwilligen
- Unterstützung von Pilotgemeinden bei der Entwicklung neuer Organisationsformen, gemeindeübergreifender Kooperationsmodelle und Unterstützungsmaßnahmen zur Sicherung des freiwilligen Engagements
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt und Menschlichkeit als Werte der Zukunft in der Oststeiermark positionieren.

Attraktive Wohnangebote für alle

Immer mehr oststeirische Jugendliche ziehen nach der Schulausbildung für eine universitäre Ausbildung aus der Oststeiermark weg. Wir müssen diese Menschen nach ihrer Ausbildung wieder zurückholen und weitere Familien für die Oststeiermark gewinnen. Das kann nur gelingen, wenn es ein attraktives Wohnangebot gibt. Der private Markt ist dazu erfahrungsgemäß nur teilweise in der Lage. Leistbare und geeignete Wohnungen für Jugendliche, junge Familien und ältere Menschen werden nur dann gebaut, wenn die Gemeinden und die öffentliche Hand aktiv dafür sorgen. Wenn die Oststeiermark die aktuelle Einwohner:innen- und Kinderzahl halten will, müssen alle Gemeinden aktiv für die Entwicklung des entsprechenden Wohnangebots sorgen. Gleichzeitig muss der Zuzug von außen aktiv forciert werden, um die Existenzgrundlagen der Gemeinden langfristig zu sichern.

Unsere Maßnahmen III – was wir tun

- Aufbau von Wohnservice und Zuzugsmanagement inklusive Qualitätssicherung in allen Gemeinden
- Aufbau eines Leerstands-, Immobilienmanagements für alle Gemeinden der Oststeiermark in Abstimmung mit den Wirtschaftsstandorten, um alle Zuzugsinteressent:innen über das gesamte Angebot zu informieren
- Identifizierung von Angebotslücken durch die Immobiliendatenbank
- Schließung der Angebotslücken durch die Gemeinde durch die Entwicklung von Wohnprojekten in Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Partner:innen
- Forcierung des gemeinnützigen Wohnbaus in ländlichen Gemeinden
- Initiierung von Maßnahmen zur besseren Nutzung der bestehenden Bausubstanz für zusätzliche Wohnangebote
- Sicherung des erforderlichen Baulands für die künftige Entwicklung
- Maßnahmen zur Begrenzung von Zweitwohnsitzen
- Gewährleistung ausreichender ökologisch wertvoller Grünflächen für die Bevölkerung im Siedlungsraum
- Förderung neuer, innovativer und leistbarer Wohnformen für Jugendliche, junge Familien und Senior:innen zu Themen wie Gemeinschaftswohnen, Wohnen & Arbeiten, Generationenwohnen und vieles mehr
- Aufbau eines Willkommensservice für Zuzügler:innen mit Willkommensbudgets in oststeirischen Gemeinden

Unsere Verantwortung – wer setzt das um

Die Sicherung der Bevölkerungsentwicklung, die Belebung der Ortszentren, die Förderung des Zuzugs und die Entwicklung des Wohnangebots ist die Kernaufgabe der 67 oststeirischen Gemeinden. Die Region Oststeiermark wird die Gemeinden in allen diesen Bereichen bestmöglich unterstützen.



1.2. Familien

Unsere Situation - wie ist es derzeit

Basis der Entwicklung einer Region ist die Anzahl der Kinder. Eine steigende Anzahl von Kindern ist ein sicheres Indiz für die Attraktivität der Region und führt zu einer positiven regionalen Wachstumsdynamik auf allen Ebenen.

Nachdem die Anzahl der Kinder in der Oststeiermark seit 1971 kontinuierlich gesunken ist, gibt es in den letzten zehn Jahren erstmals wieder ein leichtes Wachstum für die gesamte Region. Auf Gemeindeebene zeigt sich jedoch ein sehr differenziertes Bild (Abbildung 7).

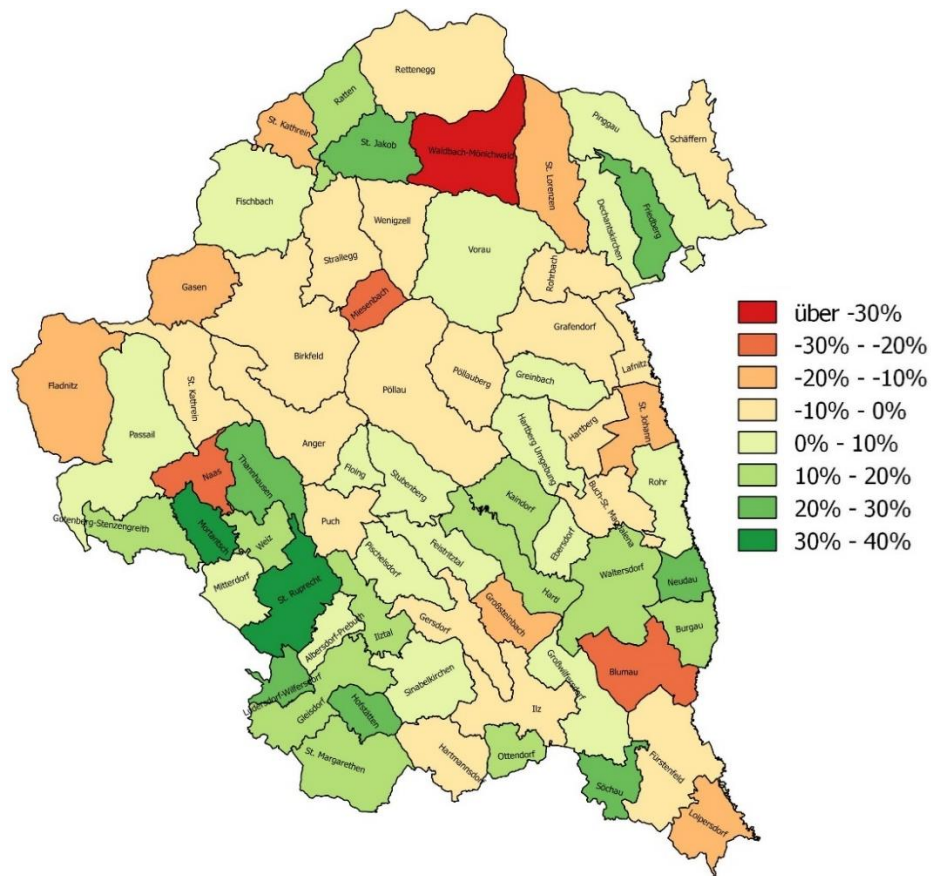


Abbildung 7: Entwicklung der Kinder (0- bis 11-Jährige) auf kommunaler Ebene 2011 bis 2021; Quelle: Statistik Austria 2021, eigene Darstellung.

In der Nähe des Grazer Zentralraums und entlang der Autobahn hat sich die Zahl der Kinder in den letzten Jahren in den meisten Gemeinden positiv entwickelt. In den peripheren Regionen im Norden und Südosten der Oststeiermark ist dagegen die Entwicklung der Kinderzahl meist rückläufig. Gleichzeitig sind das jene Gemeinden mit einer geringen Gesamtbevölkerungszahl. Gerade in diesen Gemeinden ist es deshalb besonders wichtig, wieder eine positive Entwicklung der Kinderzahlen



zu fördern. Nur dann können zentrale Infrastruktureinrichtungen für Kinderbetreuung dauerhaft gesichert werden.

Die positive Entwicklung der Kinderzahl in den letzten 10 Jahren ist in vielen Gemeinden auch dem Umstand zu verdanken, dass die Elterngeneration fast ein Jahrzehnt lang gleich groß geblieben ist. Die Zahlen zeigen allerdings, dass die nächste Elterngeneration in der Oststeiermark erheblich kleiner sein wird. Es reicht deshalb nicht, wenn die derzeitigen Oststeierer:innen in der Oststeiermark bleiben. Es ist auch erforderlich, dass in Zukunft zusätzliche Menschen in die Oststeiermark ziehen, um hier eine Familie zu gründen. Um das zu erreichen, muss sich die Oststeiermark verstärkt als familienfreundliche Region positionieren.

Junge Familien siedeln sich bevorzugt dort an, wo es ein gutes Angebot an Kleinkindbetreuung gibt. Gerade in diesem Sektor zeigt sich in der Oststeiermark im Vergleich mit den umliegenden Regionen ein großer Rückstand (Abbildung 8).

Nur 21% der Kinder unter 2 Jahren werden in der Oststeiermark in einer Betreuungseinrichtung betreut – im Vergleich dazu: Wien 72%, Graz 48%, Niederösterreich: 60%, Burgenland 67%. Gerade Regionen mit einem niedrigen Betreuungsangebot für Kleinkinder, wie zum Beispiel das Joglland, sind besonders von Abwanderung betroffen. Im Joglland haben nur 6 von 100 zweijährigen Kindern einen Betreuungsplatz. Das ist die zweitniedrigste Quote in der Oststeiermark. Gleichzeitig hat das Joglland die höchste Abwanderung der Oststeiermark (Statistik Austria, 2021). Will die Oststeiermark im Wettbewerb um junge Menschen bestehen, braucht es dringend einen massiven Ausbau des Betreuungsangebots, welcher den realen Bedürfnissen der Zielgruppe entspricht. Innovative Konzepte in der Kinderbetreuung sowie ein modernes Mütter- und Väterbild sind gefragt.

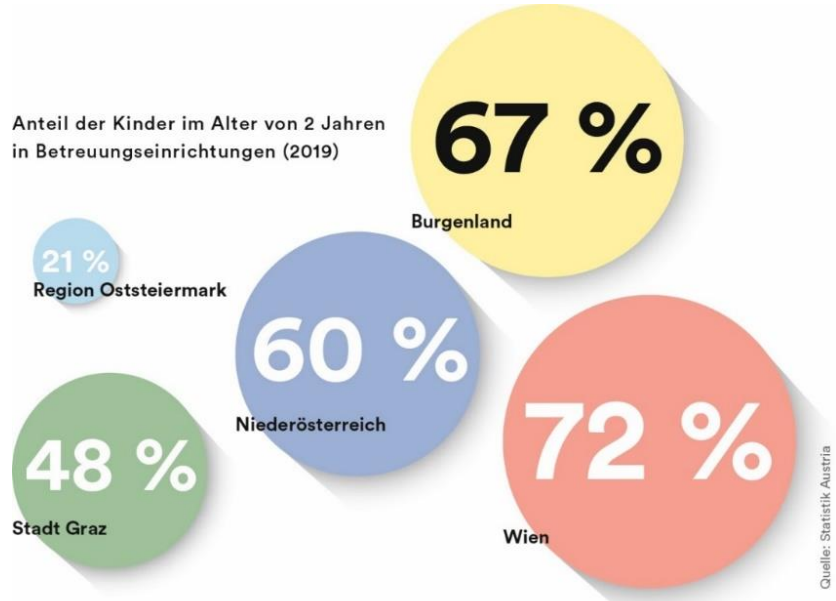


Abbildung 8: Anteil der Kinder im Alter von 2 Jahren in Betreuungseinrichtungen 2019, Quelle: Statistik Austria 2019



Die Pandemie in den Jahren 2020 und 2021 hat das gesellschaftliche Leben und die Familien dominiert und uns vor neuen Herausforderungen gestellt.

Kurzarbeit, Homeschooling, Impfdebatten waren beherrschende Themen in der Öffentlichkeit und forderten uns Menschen im Alltag.

In dieser Zeit gab es mehrere Lockdowns, begleitet von kontroversen Diskussionen, wirtschaftliche und arbeitspolitische Unsicherheiten und Veränderungen und Demonstrationen in den größeren Städten.

Diese Fülle an Unsicherheiten und Neuem haben auch in unserer Region Menschen geprägt und zum Teil gespalten. Die Wiederherstellung des Sozialen Zusammenhaltes und eines wohlwollenden Miteinanders sind zentrale Herausforderungen für die Zukunft.

Unsere Vision – wie wird es sein

Die Oststeiermark ist eine der familienfreundlichsten Regionen in Österreich. Familien fühlen sich bestmöglich unterstützt und willkommen. Es findet sich ein durchgängiges, hochwertiges und verlässliches Kinderbetreuungsangebot vor, welches Karrierechancen für Frauen und Männer gleichermaßen ermöglicht. Die oststeirische Bevölkerung hält zusammen und ein gemeinschaftliches Miteinander zeichnet die Region aus.

Unser Ziel – woran wir uns messen

Die Anzahl der Kinder im Alter von 0 bis 9 Jahren soll in allen Gemeinden gleichbleiben oder steigen.

Unsere Familienstrategie I – wie wir das erreichen

Positionierung der Oststeiermark als familienfreundliche Region

Die Oststeiermark hat viele Eigenschaften und Stärken, die für Familien attraktiv sind. Dazu zählen unter anderem die vielfältige Natur- und Kulturlandschaft, das Angebot an gesunden Lebensmitteln, gute Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten, viele Freizeitaktivitäten und der starke soziale Zusammenhalt in den Ortsgemeinschaften.

Um die Oststeiermark als Familienregion zu profilieren, müssen die Menschen in und außerhalb der Oststeiermark verstärkt über die besonderen Vorteile und Stärken der Oststeiermark informiert werden.

Gleichzeitig gilt es aber auch, jene Bereiche, in denen die Oststeiermark Schwächen aufweist, zu ändern. Dazu dienen die weiter unten dargestellten Strategien.

Unsere Maßnahmen I – was wir tun

- ➔ Marketing und Imagekampagnen zur Positionierung und Profilierung der Oststeiermark als familienfreundliche Wohn- und Lebensregion
- ➔ Weiterentwicklung der Oststeirischen Lebensorte durch Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung
- ➔ Sozialer Zusammenhalt und Menschlichkeit als Werte der familienfreundlichen Region hervorheben



Unsere Familienstrategie II – wie wir das erreichen

Ausbau des Kinderbetreuungsangebots

Beispiele zeigen, dass es durch gezielte Maßnahmen im Bereich der Kinderbetreuung und Familienförderung gelingen kann, junge Familien für ländliche Regionen zu begeistern. Wenn sich die Oststeiermark auch in Zukunft als attraktiver Wohnstandort für junge Frauen profilieren möchte, muss dieses Angebot enorm ausgebaut werden bzw. Konzepte vor allem im Bereich der flexiblen Angebote entwickelt werden. Es ist erforderlich, in absehbarer Zeit in allen oststeirischen Gemeinden ein umfassendes Kinderbetreuungsangebot zu entwickeln. Das umfasst fixe ganztägige Angebote an allen Werktagen für Kinder ab 0 Jahre und flexible ergänzende Angebote für den Morgen, den Abend und an Wochenenden. Ziel ist, dass die Betreuung jedes Kindes entsprechend dem individuellen Bedarf in jedem Fall garantiert werden kann. Nur so kann man sicherstellen, dass das Wachstum der jungen Bevölkerung in Zukunft wieder in der Oststeiermark stattfindet.

Unsere Maßnahmen II – was wir tun

- Aufbau eines Familienservice als Drehscheibe für die umfassende Unterstützung von Familien in allen oststeirischen Gemeinden nach dem Vorbild der Lebensorte Oststeiermark
- Erarbeitung von Umsetzungsmöglichkeiten für eine flächendeckende Kinderbetreuung ab 0 Jahre (Kinderbetreuungszeiten, die sich nach den Arbeitszeiten der Eltern orientieren und möglichst flexibel sind) in allen Gemeinden
- Kontaktaufnahmen mit Land und Bund zur Anpassung der Rahmenbedingungen an die Anforderungen des ländlichen Raumes (z.B. Tagesmuttermodell)
- Ausbau bestehender Betreuungsangebote (längere Öffnungszeiten, Ganztagsbetreuung, etc.)
- Aufbau und Stärkung von ergänzenden Betreuungsmöglichkeiten (Oma/Opa-Dienst, Tagesmütter, Babysitterdienst, etc.)

Unsere Familienstrategie III – wie wir das erreichen

Gleiche berufliche Karriere für Frauen und Männer

Umfragen und Statistiken zeigen, dass Frauen stärker zur Abwanderung aus ländlichen Regionen tendieren als Männer. Das hat nicht nur mit geringeren beruflichen Möglichkeiten, sondern auch mit traditionellen Rollenzuschreibungen zu tun. Gleichzeitig weiß man, dass die Entscheidung für den Familienwohntort hauptsächlich von Frauen getroffen wird.

Will man neue Familien gewinnen, muss man deshalb vor allem Frauen für das Land begeistern. Eine wesentliche Voraussetzung dafür ist der Ausbau der Kinderbetreuungseinrichtungen. Das allein reicht aber nicht. Ein modernes Frauenbild und attraktive Rahmenbedingungen für berufstätige und alleinerziehende Frauen sind ebenso wichtig, um Frauen in ländlichen Regionen zu halten. Das kann nur gelingen, wenn Frauen verstärkt bei der Gestaltung des gesamten öffentlichen und sozialen Lebens mitwirken und die Bedürfnisse von Frauen auf allen Ebenen stärker



berücksichtigt werden. Ziel muss es sein, dass Frauen in der Oststeiermark die gleichen beruflichen und finanziellen Karrieren wie Männer machen.

Unsere Maßnahmen III – was wir tun

- Aktive Öffentlichkeitsarbeit zur Forcierung von Väterkarenz und Förderung einer ausgewogenen Übernahme von Betreuungs- und Familienarbeit durch Männer und Frauen
- Ausgewogene Teilnahme von Männern und Frauen in Politik, Wirtschaft und Soziales auf lokaler und regionaler Ebene
- Oststeiermark als Pilotregion zur Umsetzung der Gleichstellungsstrategie des Landes Steiermark
- Aufzeigen von Good Practices in familien- und geschlechterfreundlichen Betrieben (Möglichkeit zum Homeoffice, Betriebskindergarten, etc.)
- Bewusstseinsbildung bei Frauen für die Bedeutung eines gut bezahlten Jobs für eine selbstbestimmte Lebensführung und Absicherung im Alter

Unsere Familienstrategie IV – wie wir das erreichen

Zusammenhalt in der Oststeiermark

Die vergangenen beiden Jahre waren geprägt von der COVID-19 Pandemie und haben die Gesellschaft nachhaltig verändert. Diese Zeit hat auch gezeigt, wie wichtig sozialer Zusammenhalt ist. Diesen möchten wir weiter in der oststeirischen Bevölkerung stärken.

Die Gräben der Vergangenheit sollen mit Bedacht auf alle Generationen und Herausforderungen geschlossen werden. Das „aufeinander achtgeben“ und eine kultivierte und wertschätzende Gesprächskultur sind gesellschaftliche Werte, für die wir uns einsetzen und die wir in der Region leben. Wir wollen den sozialen Frieden in der Mitte unserer Gesellschaft finden.

Die gesellschaftliche Teilhabe soll für alle Gruppen der Bevölkerungen in der Region eine Selbstverständlichkeit sein sowie sichergestellt sein.

Das Ehrenamt und das Engagement für andere Menschen haben einen hohen Stellenwert in der Region. Ziel ist es das Ehrenamt und das freiwillige soziale Engagement zu stärken und in der Gesellschaft gut zu verankern.

Unsere Maßnahmen IV – was wir tun

- Kultivierte und wertschätzende Kommunikation in allen Bereichen der Regionalentwicklung Oststeiermark
- Unterstützung und Anregung von Teilhabe- und Beteiligungsformaten in der Oststeiermark
- Stärkung des Ehrenamtes und freiwilligen sozialen Engagement

Unsere Verantwortung - wer setzt das um

Der Aufbau einer familienfreundlichen Region und die Umsetzung der obigen Strategien und Maßnahmen erfolgt durch die Gemeinden. Die Region wird die Gemeinden bei dieser Zielsetzung mit gemeinsamen regionalen Initiativen aktiv unterstützen und insbesondere im Bereich Gleichstellung zusätzliche Akzente setzen.



1.3. Jugend

Unsere Situation – wie ist es derzeit

Geburtenrückgang und Abwanderung in städtische Zentren machen junge Menschen zu einem knappen und damit wertvollen Gut in ländlichen Regionen. Dieses Phänomen ist in vielen Regionen zu beobachten, so auch in der Oststeiermark (Abbildung 9). Im Bereich der Jugend finden derzeit die mit Abstand größten Veränderungen in der Oststeiermark statt. Die Anzahl der Jugendlichen ist gegenüber den Jahrzehnten davor enorm gesunken.

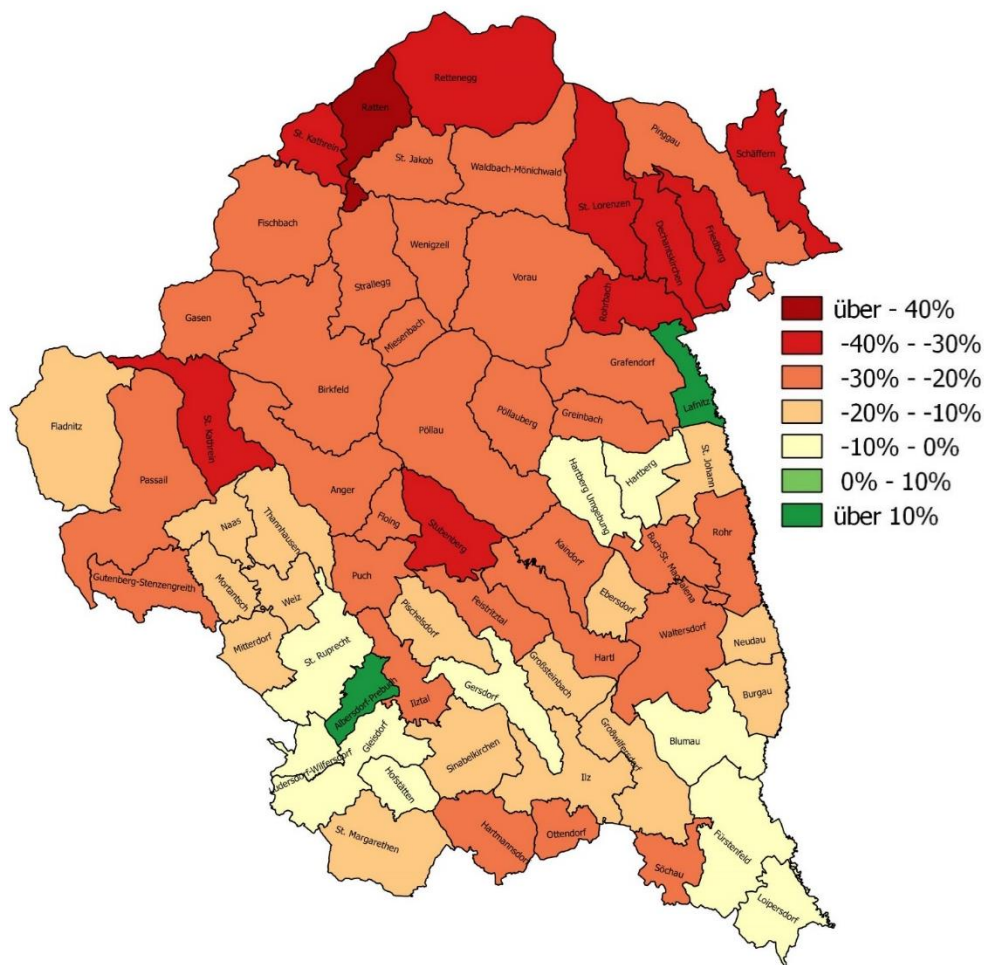


Abbildung 9: Entwicklung der Jugend (12-bis 26-Jährige) auf kommunaler Ebene 2011 bis 2021; Quelle: Statistik Austria, 2021, eigene Darstellung.

Im Jahr 2021 leben in der Oststeiermark um rund 18 % weniger 12- bis 26-Jährige als noch 10 Jahre davor. In absoluten Zahlen hat die Oststeiermark 5.002 junge Menschen in diesem Zeitraum „verloren“. Das hat viele gravierende Auswirkungen



auf den Fachkräftenachwuchs in Betrieben, auf den Nachwuchs in den Vereinen und auch auf den späteren Kindernachwuchs. Aus diesem Grund hat die Oststeiermark im Zuge der Leitbildentwicklung eine Jugendstudie in Auftrag gegeben. Gemeinsam mit einer Studentengruppe der FH Campus02 wurde eine qualitative Jugendstudie im Frühjahr 2021 durchgeführt, um zu erfahren, wie die Situation der Jugendlichen von diesen selbst beurteilt wird.

Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren.

Jugendliche zwischen 14 und 19 Jahren nehmen die Natur und die ländliche Umgebung durchwegs positiv wahr und haben gleichzeitig Sorge, dass der öffentliche Raum mehr und mehr verbaut und versiegelt wird und so die natürlichen Ressourcen in der Oststeiermark überlastet werden. Die Autobahn und die Zugverbindungen zwischen Weiz, Gleisdorf und Graz werden positiv beurteilt, der öffentliche Verkehr in ländlicheren Gebieten sehr negativ. Gewünscht wird ein weiterer Ausbau der Radwege.

Im Bereich Freizeit, Einkaufen und Gastronomie gibt es positive wie auch negative Aspekte. Positiv hervorgehoben wird die Versorgung mit regionalen Lebensmitteln und das Freizeitangebot im Freien und im Sportbereich. Die generellen Einkaufsmöglichkeiten werden nur in den größeren Städten positiv beurteilt, wobei auch hier der Wunsch nach einem größeren Angebot im Bereich Bekleidung, Elektronik und Möbel genannt wird. Das gastronomische Angebot wird hinsichtlich der fehlenden Vielfalt und des geringen Lieferangebotes im Vergleich zu größeren Städten kritisiert. Im Bereich der Freizeit besteht ein Wunsch nach mehr Treffpunkten für junge Menschen vor allem Indoor, z.B. mehr Kinos, Indoor-Sportanlagen, Spielhallen, usw. Ebenso wird das Nachtleben, die Lokale und Events in der Region als unzureichend wahrgenommen.

Im Bereich Ausbildung und Beruf zeigt sich ein zweigeteiltes Bild. Sehr positiv bewertet wird das Angebot an Schulen bis zur Matura, das Angebot an Ausbildungsplätzen im Bereich der Lehre sowie das Jobangebot im Bereich der Fachkräfte. Ein negatives Zeugnis erhält das Angebot an Ausbildungsmöglichkeiten an Hochschulen in der Region sowie Jobmöglichkeiten nach dieser Ausbildung.

Bei der Frage „Gehen oder Bleiben“ ergab sich ein starker Trend zum Bleiben bzw. Zurückkommen. Die Mehrheit der Jugendlichen möchte zwar für Studien- und Ausbildungszwecke die Region für einen gewissen Zeitraum verlassen, jedoch ist die Bereitschaft zurückzukehren sehr groß. Die Mehrheit der Befragten sieht ihren langfristigen Lebensmittelpunkt im „Grünen“.



Jugendliche zwischen 20 und 26 Jahren

Bei dieser Befragung wurden Jugendliche zwischen 20 und 26 Jahren, die weggezogen sind, hinsichtlich folgender drei Themen befragt: Motive für die Abwanderung, mögliche Gründe für eine Rückkehr und mögliche Gründe für das Fernbleiben.

Motive für Abwanderung: Das Hauptmotiv ist eindeutig identifizierbar – die Ausbildung. Für viele ist dies der einzige Abwanderungsgrund. Bei einigen Befragten stand auch der Drang nach Selbstständigkeit, Veränderung der Lebensumstände und das Sammeln von Erfahrungen im Fokus.

Gründe für eine Rückkehr: Die Verbundenheit mit Freunden und Familie sowie die schönen Kindheitserinnerungen werden hier genannt. Ebenso der Wunsch nach der Familiengründung in der Region. Auch die schöne Natur sowie das Vereinsangebot locken in die Region. Zentral ist aber auch die Möglichkeit, in der Region arbeiten zu können. Einige rechnen sich gute Jobchancen in der Oststeiermark aus.

Gründe für das Fernbleiben: Das Angebot an Jobs mit akademischer Ausbildung wird als gering empfunden. Ebenso wird das Angebot an Kinos, Bars und Lieferservices im Vergleich zum urbanen Raum als unzureichend bewertet. Die schlechte öffentliche Verkehrsanbindung ist ebenso ein Grund, der Region fern zu bleiben. Die Herausforderung besteht hier ganz klar im Bereich der Arbeitsplatzsituation und der öffentlichen Infrastruktur.

Unsere Vision – wie wird es sein

Die Oststeiermark ist bekannt als Mekka für junge Menschen und kreative Ideen. Wir wollen die jugendfreundlichste und damit zukunftsfreundlichste Region sein. Es gibt attraktive, leistbare Wohnmöglichkeiten, schnelles Internet, jugendgerechte Mobilitätsangebote und gemeinschaftsstiftende Freizeitaktivitäten mit viel Gestaltungsspielraum. Die Region schafft ideale Lebensbedingungen und so bleiben junge Menschen gerne in der Oststeiermark oder kehren nach ihrer Ausbildung oder ersten Berufserfahrungen gerne wieder zurück in die Region.

Unser Ziel – woran wir uns messen

Es ziehen mehr Menschen im Alter zwischen 25 und 35 Jahren per Saldo in die Region, als vorher wegen Ausbildung oder Beruf weggezogen sind.

Unsere Jugendstrategie – wie wir das erreichen

Vernetzung und Unterstützung aller Jugendorganisationen

Die beschriebenen Herausforderungen und Kennzahlen erfordern ein aktives Handeln für und mit jungen Menschen in unserer Region. Um eine jugendfreundliche und damit zukunftsfreundliche Region zu werden, braucht es ein aktives Handeln vieler verschiedener Akteure. Das Regionale Jugendmanagement, ein Arbeitsbereich der Regionalentwicklung Oststeiermark, wird alle Akteure der Jugendarbeit aktiv vernetzen und unterstützen.



In Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark wird das Regionale Jugendmanagement dafür Sorge tragen, dass die Jugendorganisationen in den zentralen Handlungsfeldern der Jugendarbeit bestmöglich informiert und unterstützt werden. Dabei baut das Regionale Jugendmanagement auf die Jugendstrategie des Landes mit deren Visionen, Zielen und Handlungsfeldern auf (Abbildung 10). Diese bilden die Basis der gesamten Vernetzungsarbeit in der Oststeiermark.

GENERALZIELE UND VISIONEN				
Regionale Aspekte & sozial-räumliche Orientierung		Qualitätsentwicklung & Reichweite		Vernetzung, Kooperation & Nutzung von Synergien
LEBENSWELTLICHER BEZUGSRAHMEN FÜR KINDHEIT UND JUGEND				
Querschnittsthema I:		Querschnittsthema II:		Querschnittsthema III:
gesellschaftliche Teilhabe von Kindern & Jugendlichen		Kinder- & Jugendarbeit als PartnerIn von Familie & Schule		virtueller Raum & digitale Kommunikation
HANDLUNGSFELDER – FÜNF SÄULEN DER KINDER- UND JUGENDARBEIT				
Jugendschutz & Prävention	Jugend-information & -beratung	Jugendkultur & kreative Ausdrucksformen	Gesellschafts-politische Bildung & Partizipation	Bildungs- & Berufs-orientierung

Abbildung 10: Handlungsfelder der Kinder- und Jugendstrategie des Landes Steiermark (2017-2022)

Unsere Maßnahmen I – was wir tun

- Aktive Vernetzung der regionalen Jugendorganisationen
- Informationen werden aufbereitet und in den Netzwerken verbreitet
- Beratungsangebote für regionale Akteur:innen werden zur Verfügung gestellt
- Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung für die Bedeutung der Jugend für die Zukunft der Oststeiermark
- Gesellschaftlicher Zusammenhalt über alle Generationen hinweg als Werthaltung der Oststeiermark

Unsere Jugendstrategie II – wie wir das erreichen

Gemeinden für die Jugend

Kinder und Jugendliche machen mehr als ein Viertel der oststeirischen Bevölkerung aus. Damit dies so bleibt und sich junge Menschen in unserer Region wohl fühlen soll ihre Stimme gehört werden und Beachtung in Entscheidungsprozessen finden. Aus diesem Grund sind regelmäßige Formate des Dialoges, der Meinungseinholung und der Beteiligung zentral. Dies gilt für die regionale, aber auch kommunale Ebene.



Daher werden Gemeinden bei ihrer aktiven kommunalen Jugendarbeit beraten und unterstützt. Gemeinden stellen den unmittelbaren Lebensraum von jungen Menschen dar und dieser will nach den Bedürfnissen und Anforderungen junger Menschen gestaltet werden. Gemeinden und deren Stadt- bzw. Ortskerne können langfristig nur dann erhalten werden, wenn es genügend „Nachwuchs“ gibt, welcher diese beleben kann. Ebenfalls ist es eine zentrale Aufgabe der Region und ihrer Gemeinden, junge Menschen bestmöglich über die Angebote und Möglichkeiten in allen Bereichen zu informieren. Es ist Aufgabe aller regionaler Akteur:innen, ideale Lebensbedingungen bzw. Rahmenbedingungen für junge Menschen zu schaffen, damit sie ihren Alltag bewältigen können. Ein vielfältiges Angebot im Bereich Wohnen, abseits des privaten Eigentums, ist das A und O, damit sich junge Menschen außerhalb des Elternhauses ansiedeln können.

Schließlich ist es wichtig, dass die Gemeinden auch mit jenen Jugendlichen in geeigneter Form in Kontakt bleiben, die aus beruflichen und ausbildungsbezogenen Gründen weggezogen sind. Man will sie nach den Lehr- und Wanderjahren ja wieder zurückgewinnen.

Unsere Maßnahmen II – was wir tun

- Jugendstudien zur Erhebung der Wünsche und Bedürfnisse von jungen Menschen in der Oststeiermark
- Unterstützung des Dialoges zwischen jungen Menschen und (politischen) Entscheidungsträger:innen
- Unterstützung von Gemeinden beim Auf- bzw. Ausbau ihrer kommunalen Jugendarbeit mit Informationen, Leitfäden und Veranstaltungen
- Aufbau einer möglichst niederschweligen und flächendeckenden Lösung, junge Menschen über die Region zu informieren
- Bewusstseinsbildung und Sensibilisierung der Gemeinden im Bereich Wohnen inkl. zielgerichteter Unterstützungsmaßnahmen für Gemeinden bei der Entwicklung und Umsetzung jugendgerechter Wohnformen (siehe dazu auch Schlüsselthema 1.1 Wohnen)

Unsere Jugendstrategie III – wie wir das erreichen

Jugend für die Wirtschaft der Oststeiermark begeistern

In der Oststeiermark findet sich ein breites Spektrum an Wirtschaftsbetrieben, die Arbeitsplätze schaffen. Durch das starke Unternehmertum haben wir in der Oststeiermark eine niedrige Arbeitslosenzahl. Dies spricht für eine intakte Realwirtschaft. Ein zentrales Anliegen ist, dass junge Menschen einen geeigneten Arbeitsplatz finden und Betriebe wiederum junge motivierte Arbeitskräfte in unserer Region vorfinden. Ziel ist es, diese Schnittstelle zu verbessern und die Vielfalt der oststeirischen Wirtschaft mit konkreten Angeboten jungen Menschen näher zu bringen. Denn nur junge Menschen können den Fortbestand des Wirtschaftsstandortes Oststeiermark sichern. Um die Jugend für die Oststeiermark als Arbeitsort zu begeistern, braucht es auch eine moderne Infrastruktur. Digitale Medien und ein guter Internetzugang haben massiv an Bedeutung gewonnen, vor allem auch bei der jungen Generation.



Die Jugendstudie Oststeiermark brachte dies als klares Ergebnis hervor. Daher ist es ein klares Ziel die Digitalisierung der Region voranzutreiben und den Glasfaserausbau zu forcieren.

Unsere Maßnahmen III – was wir tun

- Regional abgestimmte Bildungs- und Berufsorientierungsmaßnahmen, um Schule, Jugend und Wirtschaft zusammen zu bringen (siehe dazu auch Schlüsselthema 2.1 Bildung)
- Lange Nacht der Karriere - Vielfalt der oststeirischen Betriebe aufzeigen und bei Jugendlichen aller Altersstufen bekannt machen
- Verbesserung des Internetzugangs (siehe dazu auch Schlüsselthema 2.3 Digitalisierung)
- Sensibilisierung und Kompetenzaufbau in den Bereichen Digitalisierung und neue Medien

Unsere Jugendstrategie IV – wie wir das erreichen

Freizeit- und Kulturangebot für die Jugend ausbauen

Junge Menschen schätzen die schöne Landschaft und Natur sehr. Daher ist es uns wichtig, diese für die kommenden Generationen zu erhalten und zu schützen. Die Oststeiermark soll auch in Zukunft Jugendlichen vieles bieten. Dazu gehört der Erhalt des Vereinsleben und die Bereitstellung und Zugänglichkeit von Freizeitstätten für junge Menschen. Zusätzlich braucht es spezielle Angebote und Treffpunkte für junge Oststeirer:innen. Ziel ist es, dass über die gesamte Oststeiermark ein Netz aus Treffpunkten und Freizeitangeboten entsteht. Ergänzend möchten wir Events, Netzwerkarbeit und Mentorship im „jungen Kulturbereich“ forcieren und in der Region voranzutreiben.

Unsere Maßnahmen IV – was wir tun

- Einbringen des Standpunktes junger Menschen beim Ausbau des Freizeit-, Gastronomie-, Sport- und Kulturangebots in der Oststeiermark bei Gemeinden, Tourismusverbände und in der Region
- Junge Menschen für ein ehrenamtliches Engagement in Vereinen und Organisationen begeistern
- Unterstützung von Events und Veranstalter:innen im jungen Kunst- und Kulturbereich der Gegenwartskunst mit der Initiative „kulturelle Nahversorgung Oststeiermark“

Unsere Verantwortung – wer sorgt für die Umsetzung

Die Umsetzung der Jugendstrategien erfolgt durch die Regionalentwicklung Oststeiermark in enger Abstimmung mit dem Land Steiermark und in Zusammenarbeit mit allen Gemeinden und Jugendorganisationen der Region.

1.4. Ältere

Unsere Situation – wie ist es derzeit

Ein Blick auf die gesamtoststeirische Bevölkerungsentwicklung und deren Altersstruktur von 1991 bis 2021 zeichnet einen deutlichen Trend ab. Obwohl die absoluten Bevölkerungszahlen im Zeitraum 1991 bis 2021 stetig gestiegen sind, sanken die Zahlen im Kinder- und Jugendbereich kontinuierlich. Waren im Jahr 1991 noch 40% der Bevölkerung unter 26, sind es im Jahr 2021 nur mehr 27 % (Abbildung 11). In absoluten Zahlen ausgedrückt gab es 1991 noch 69.379 0- bis 26-Jährige, im Jahr 2021 waren es nur mehr 47.751 0- bis 26-Jährige. Auch in Zukunft werden junge Menschen ein knappes „Gut“ bleiben.

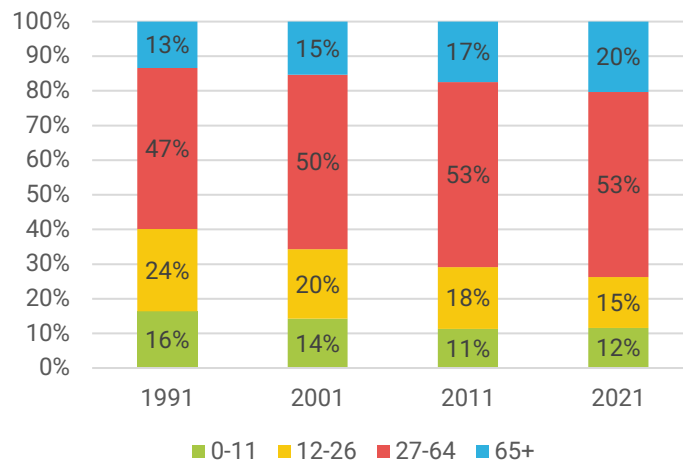


Abbildung 11: Altersstruktur in der Oststeiermark im Zeitverlauf in Prozent, Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung Landesstatistik Steiermark, 2021, eigene Darstellung

Gleichzeitig hat sich der Anteil der über 65-Jährigen in diesem Zeitraum massiv erhöht und die Prognosen für die Zukunft sagen uns noch eine weitere deutliche Zunahme dieser Bevölkerungsgruppe voraus. Die größte Bevölkerungsgruppe stellen die 27- bis 64-Jährigen dar. Diese Bevölkerungsgruppe stellt zum Großteil die Erwerbsfähigen dar und bildet somit das wirtschaftliche Rückgrat einer Region. Diese Bevölkerungsgruppe unterlag in den letzten Jahrzehnten den geringsten Veränderungen und verzeichnete in den letzten Jahren sogar einer leichten Steigerung. In den kommenden Jahren wird sich das aber massiv ändern. Während die Gruppe der Älteren massiv steigt, wird die Anzahl der Erwerbstätigen in den nächsten Jahrzehnten stark sinken.

Diese Erkenntnisse sind zentral für die weiteren Entwicklungen unserer Region und stellen uns in vielen Bereichen vor große Herausforderungen.



Aufgrund des stetigen Anstiegs der älteren Bevölkerung sind besonders ländliche Regionen gefordert, die notwendige Infrastruktur in den Gemeinden für die Bedürfnisse älterer Menschen zu schaffen: neue Konzepte für Wohnen, Betreuung, Pflege und Mobilität im Alter werden immer wichtiger. Diese Modelle werden sich je nach regionaler und lokaler Situation stark unterscheiden. Neben neuen Wohnformen werden Modelle benötigt, die auch in strukturschwachen Gebieten Sicherheit bieten. Es müssen für das Alter neue Perspektiven abseits der familiären Pflege oder dem Pflegeheim eröffnet werden.

Unsere Vision – wie wird es sein

Die Menschen in der Oststeiermark mögen die Zeit ab sechzig besonders gern. Sie genießen die Vielfalt der Oststeiermark und freuen sich über die vielen Möglichkeiten des aktiven Tuns und des geselligen Zusammenseins. Es stehen ihnen geeignete Wohnformen und viele Unterstützungsmöglichkeiten zur Verfügung, die ein eigenständiges Altern zu Hause ermöglichen.

Unser Ziel – woran wir uns messen

Alle Menschen können im Alter bis zu ihrem Lebensende zu Hause oder in der eigenen Gemeinde wohnen und müssen nicht wegziehen.

Unsere Strategie für Ältere I – wie wir das erreichen

Gesund und aktiv bis ins hohe Alter

Damit alle Oststeirer:innen bis ins hohe Alter aktiv bleiben können, ist die Förderung der Gesundheit bei allen Generationen ein zentrales Anliegen. Dazu gehört nicht nur ein umfassendes ortsnahe Angebot an Ärzt:innen und Gesundheitsdiensten, sondern auch vielfältige Sport- und Gesundheitsförderungsangebote.

Nach dem Ende ihres Erwerbslebens bleiben die Menschen in der Oststeiermark weiter aktiv und engagieren sich im sozialen und gesellschaftlichen Leben ihrer Gemeinden. Nur durch dieses Engagement kann der soziale Zusammenhalt und das Gemeinschaftsleben im Dorf aufrechterhalten werden. Gleichzeitig tut es den Menschen im Alter gut, wenn sie weiter gefordert sind und von der Gemeinschaft gebraucht werden. Die Mitarbeit von älteren Menschen in Vereinen und Organisationen soll weiter aktiv gefördert und gleichzeitig von der Gemeinde besonders wertgeschätzt werden.

Unsere Maßnahmen I – was wir tun

- ➔ Förderung des Erfahrungsaustauschs und der gemeindeübergreifenden Kooperation bei der Sicherung der Versorgung mit Ärzt:innen und Gesundheitsdiensten
- ➔ Information der Gemeinden und der älteren Menschen über Möglichkeiten, das Leben im Alter gut zu gestalten und gesund zu bleiben
- ➔ Unterstützung von älteren Menschen bei der Übernahme von wichtigen sozialen Aufgaben in der Gemeinde durch Schulung, Beratung und Begleitung (z.B. Oma Opa Dienst, Radfahrscouts, etc.)
- ➔ Erhöhung der Kompetenz von älteren Menschen bei der Nutzung von digitalen Medien





Unsere Strategie für Ältere II – wie wir das erreichen werden

Ein Leben lang zu Hause gut leben

Alle Menschen möchten ihren Lebensabend in ihrer eigenen gewohnten Umgebung verbringen. Es ist noch nicht so lange her, dass dies in der Oststeiermark selbstverständlich war, nun ist es innerhalb weniger Jahrzehnte die seltene Ausnahme geworden. Unser Ziel ist es, dass alle Menschen so lang wie möglich zu Hause oder zumindest in ihrer gewohnten Umgebung bleiben können und auch ihre letzten Tage und Stunden dort verbringen. In den letzten Jahren wurden in allen Gemeinden umfangreiche mobile Dienste aufgebaut, die hier bereits sehr viel leisten. Diese sollen weiter ausgebaut und gestärkt werden.

In vielen Fällen ist es aber aufgrund der baulichen Situation und der Lage des Hauses erforderlich, die Wohnung zu wechseln. In diesem Fall soll es im Ortszentrum jeder oststeirischen Gemeinde geeignete altersgerechte Wohn- und Betreuungsformen mit dem erforderlichen Pflegeangebot geben. Dadurch soll in jedem Fall der Verbleib in der eigenen Gemeinde sichergestellt sein.

Unsere Maßnahmen II – was wir tun

- Erhebung der aktuellen Situation von alten Menschen und ihrer Angehörigen
- Entwicklung und Umsetzung von neuen Betreuungsformen, die ein qualitativvolles Leben der Menschen in der eigenen Gemeinde bis zum Lebensende ermöglichen
- Initiativen zur Verbesserung der Ausbildung von 24-Stunden Pflegekräften

Unsere Verantwortung - wer das umsetzt

Die Umsetzung dieser Strategien erfolgt durch die Gemeinden mit Unterstützung der Sozialhilfeverbände und der Region Oststeiermark.



1.5. Mobilität

Unsere Situation – wie ist es derzeit


In keinem anderen Sektor sind die klimaschädlichen CO₂-Emissionen in Österreich seit dem Jahr 1990 so stark gestiegen wie im Verkehr. Neben den CO₂-Emissionen zählen die Versiegelung durch Straßen und Parkplätzen sowie die Überlastung der Infrastruktur zu den Problemen des motorisierten Individualverkehrs (MIV). In der ländlich geprägten Oststeiermark ist der Anteil des motorisierten Individualverkehrs besonders hoch. Umweltfreundliche Alternativen wie öffentlicher Verkehr und Radverkehr spielen bisher nur eine geringe Rolle in der Region. Es braucht einerseits eine Verbesserung des Angebots und andererseits eine Veränderung des Verhaltens.

Die Herausforderungen bei den Angeboten liegen darin, flächendeckende und leicht zugängliche Mobilitätsangebote zu schaffen, welche die Oststeiermark weg vom motorisierten Individualverkehr und hin zur **Sanften Alltags Mobilität** führt.

Der geringe Anteil an öffentlichem Verkehr ist vor allem durch die äußerst mangelhafte Bahnerschließung der gesamten Region bedingt. Insbesondere die Städte Hartberg und Fürstenfeld und die umliegenden Wirtschaftsräume sind bahntechnisch derzeit äußerst schlecht angebunden. Es gibt zwar Bahnhöfe, aber keine ernstzunehmende Verbindung nach Graz und nur eine sehr mangelhafte Verbindung nach Wien. Das ist auch für die wirtschaftliche Entwicklung der Oststeiermark ein beträchtliches Entwicklungshemmnis. Da sich das Mobilitätsverhalten grundlegend ändert, wird es mit der bestehenden Bahnverbindung in den genannten Wirtschaftsräumen äußerst schwer möglich sein, die Abwanderung von unzähligen Bewohner:innen, die derzeit zum Arbeitsplatz pendeln, zu verhindern sowie Wirtschaftsbetriebe in unserer Region anzusiedeln oder zumindest bestehende zu halten.

Ohne einen funktionierenden öffentlichen Verkehr ist es zukünftig auch nicht möglich, die Qualitäten, die im Bereich „Sanfter Tourismus und Thermen-Tourismus“ mühsam aufgebaut wurden, zu halten. Andererseits eröffnen sich durch den Ausbau des Koralmtunnels auch für die Oststeiermark neue Möglichkeiten. Voraussetzung dafür ist eine entsprechende attraktive Bahnanbindung zur Baltisch-Adriatischen Achse. Kundenschichten aus dem adriatischen Raum könnten in einigen Stunden mit dem Zug in unserer Region sein.

Die Bahn ist im Allgemeinen neben der Straßeninfrastruktur das verkehrstechnische Rückgrat einer Region. Die Entwicklung der Bahninfrastruktur in der Oststeiermark sowie des Bahnverkehrs ist jedoch derzeit nicht mehr im ÖBB-Bahnausbauplan



2025+ enthalten. Im Ausbauplan 2040 ist nach derzeitigem Stand sogar eine Schließung der Bahnstrecke zwischen Fehring und Hartberg vorgesehen.

Nach derzeitigem Stand sind seitens des Bundes und des Landes folgende Maßnahmen vorgesehen:

- Elektrifizierung und Stundentaktung der Strecke von Graz nach Gleisdorf und Fehring weiter nach Ungarn bis 2028
- Ausbau der Thermenbahn Aspang bis Hartberg bis 2028
- Einstellung des Personenverkehrs auf der Strecke Hartberg – Fehring bis 2025 und Sanierung für den Güterverkehr.

Somit sind die Bahnverbindungen in der Oststeiermark rückläufig und können zukünftig nicht mehr zu einer notwendigen wirtschaftlichen und touristischen Weiterentwicklung der Region beitragen. Abgesehen davon wird somit der Individualverkehr und der LKW-Verkehr, welcher auf den Bundesstraßen der Region mittlerweile zu immer mehr Tageszeiten zu temporären Staus führt, noch weiter forciert. Ökologisch und ökonomisch gesehen ist diese Entwicklung für die Region sehr nachteilig.

Da die Oststeiermark über kein flächendeckendes Angebot an öffentlichen Verkehrslinien verfügt, war es notwendig, ein alternatives Mikro-ÖV Angebot zu etablieren. Dies ist durch den Aufbau des Anrufsammeltaxi SAM gelungen. SAM ist ein öffentliches Taxiangebot, das allen Oststeirer:innen zum Preis eines vergleichbaren ÖFFI-Tickets von 7:00 bis 19:00 zur Verfügung steht. Mit dem Anrufsammeltaxi SAM wird garantiert, abhängig von der Auslastung, innerhalb einer Stunde ab Bestellzeitpunkt von Haltepunkt zu Haltepunkt gebracht zu werden. Fixe Abfahrzeiten können per Vorbestellung reserviert werden. Fahrten an Sonn- und Feiertagen müssen bereits am Vortag bestellt werden. Die Sammelhaltestellen gibt es in allen teilnehmenden Gemeinden der gesamten Oststeiermark. Sie sind so positioniert, dass alle Ortsteile angebunden sind und Fußwege bis zum nächsten Sammelhaltepunkt maximal 500 m betragen. Mit dem Anrufsammeltaxi kann man zu beliebigen Haltepunkten in der gesamten Oststeiermark zum kilometer- und personenabhängigen Tarif fahren. Nach den Richtlinien für Mikro ÖV des Landes Steiermark gelten u.a. folgende Regeln:



Wenn die angefragte **SAM**-Fahrtstrecke kleiner als 7 km ist

- gesamte Strecke direkt mit SAM
 - wenn kein ÖV (Bus/Bahn) vorhanden (+/- 30 min)
 - wenn ÖV (Bus/Bahn) vorhanden (+/- 30 min)
 - ein Fußweg zu oder von ÖV-Haltestelle größer als 500 Meter
- gesamte Strecke mit ÖV (Bus/Bahn), wenn vorhanden (+/- 30 min)
 - wenn der Fußweg zu und von der ÖV-Haltestelle kleiner als 500 Meter ist

Wenn die angefragte **SAM**-Fahrtstrecke größer als 7 km ist

- gesamte Strecke direkt mit SAM
 - wenn kein ÖV (Bus/Bahn) innerhalb +/- 30 Minuten vorhanden ist
- **Zubringer zum ÖV** (Bus/Bahn) mit SAM – SAM+Öffis
 - wenn ÖV (Bus/Bahn) innerhalb +/- 30 Minuten vorhanden ist (VAO)
 - NEU Wegfaktor2: direkt mit SAM
 - wenn die Fahrtstrecke [m] SAM+Öffis doppelt so lang oder länger ist als die angefragte SAM-Direktfahrt

Aufgrund der COVID-Pandemie 2020/2021 war die Auslastung zu Beginn sehr niedrig. Mittlerweile konnte die Auslastung aber erheblich gesteigert werden.

In Hinblick auf den Alltagsradverkehr fehlen in der Oststeiermark auf den meisten Verbindungen sichere Fahrradwege abseits der Straßen.

Mit dem Ausbau der Infrastruktur ist es nicht getan. Die Veränderung des Mobilitätsverhaltens stellt eine große Herausforderung dar, da gewohnte und über Jahrzehnte angelernte Mobilitätsabläufe verändert werden müssen. Bewusstseinsbildende Maßnahmen sind für die Erreichung der Mobilitätsziele von großer Bedeutung.

Unsere Vision – wie wird es sein

Alle Menschen in der gesamten Oststeiermark können jederzeit und unkompliziert umweltfreundliche und bedarfsgerechte Mobilitätsangebote nutzen, ohne auf ein eigenes Auto angewiesen zu sein.

Unsere Ziele – woran wir uns messen

Die Zahl an öffentlichen Verkehrsverbindungen und ergänzenden Mobilitätsangeboten für Fahrten ohne eigenem PKW wird in der Oststeiermark jährlich größer. Die Nutzer:innenzahl für den Mikro-ÖV erhöht sich jedes Jahr. Der Anteil an öffentlichen Verkehrsbutzer:innen, Fahrradfahrer:innen und Fußgänger:innen steigt kontinuierlich.



Unsere Mobilitätsstrategie I – wie wir das erreichen

Bahnausbau

Die Schaffung einer wettbewerbsfähigen Bahnverbindung zwischen Graz, Gleisdorf, Fürstenfeld, Hartberg, Friedberg und Wien ist alternativlos und ergänzt die Verkehrsverbindungen zwischen den Wirtschaftsstandorten optimal (Abbildung 12). Es ist deshalb dringend erforderlich, die Strecken zwischen Graz, Gleisdorf und Weiz sowie die Strecken zwischen Fürstenfeld und Wiener Neustadt zu modernisieren und zu beschleunigen, eine neue Strecke zwischen Gleisdorf, Hartberg und Fürstenfeld entlang der A2 und S7 zu errichten und einen stündlichen Takt zwischen diesen Strecken zu etablieren.

Um dieses Ziel zu erreichen, werden Oststeirische Bahnkoordinator:innen ernannt, die im Auftrag und mit Unterstützung der gesamten Region diese Projekte bis zur erfolgreichen Umsetzung aktiv betreiben werden.

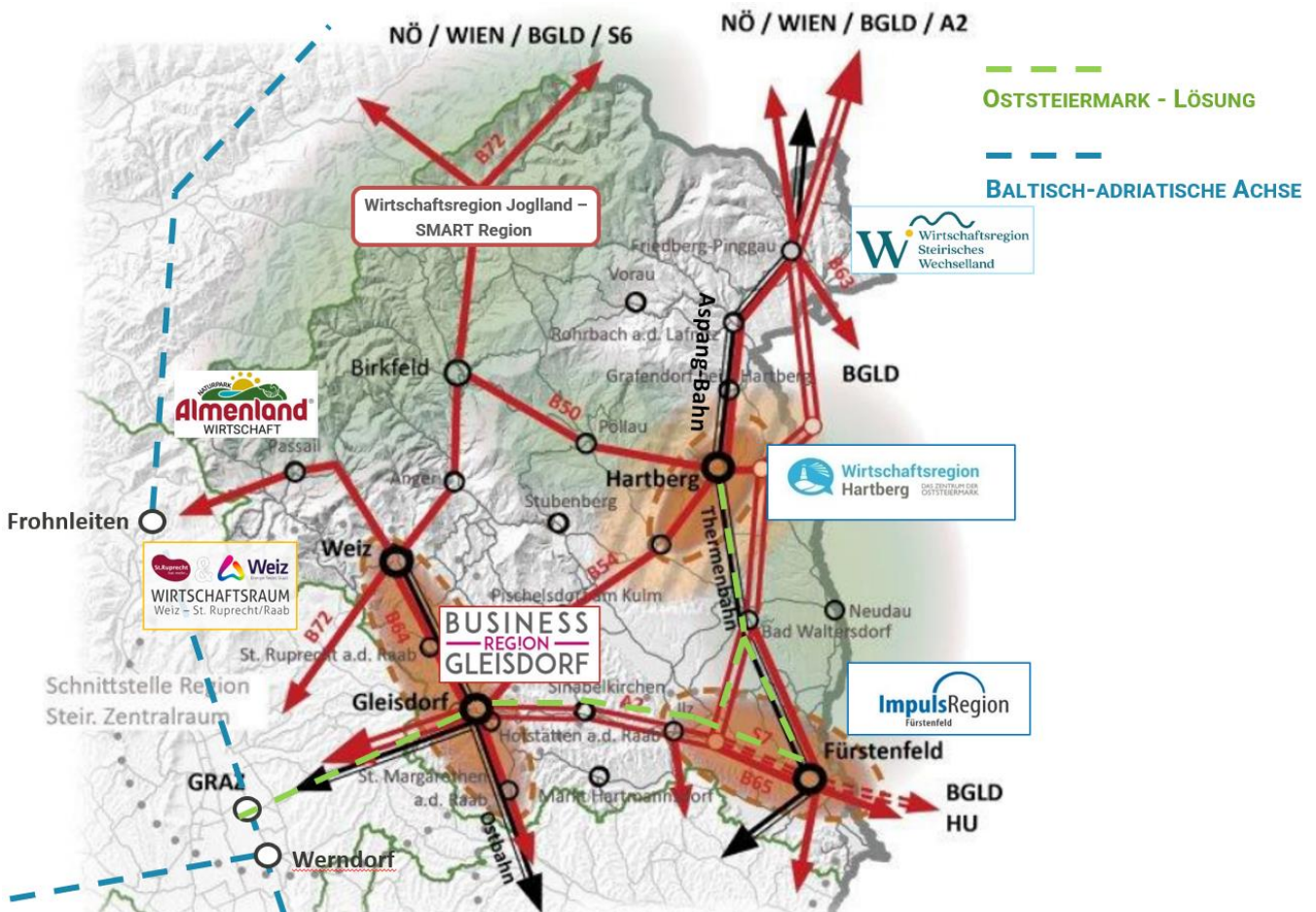


Abbildung 12: Verkehrsverbindungen zwischen Top-Wirtschaftsstandorten und teilregionalen Wirtschaftszentren, Land Steiermark, 2016, eigene Bearbeitung und Darstellung

Unsere Maßnahmen I – was wir tun

- Realisieren eines regionalen Schulterschlusses für eine attraktive Bahnentwicklung in der Oststeiermark (Gemeinden, Interessensvertreter:innen, Tourismus, Wirtschaft, Landwirtschaft etc.)
- Gemeinsamer Außenauftritt der Region
- Bürger:innenbeteiligung zum Bahnausbau (z.B.: Open Petition)
- Sicherung und Modernisierung der bestehenden Thermenlandbahn für den Personen- und Gütertransport
- Modernisierung der Strecke Graz - Weiz
- Erstellung einer Machbarkeitsanalyse der TU Graz für den Neubau einer leistungsfähigen Bahnverbindung zwischen Gleisdorf, Fürstenfeld und Hartberg
- Beauftragung einer Impact-Analyse und umfassende regionalwirtschaftliche Analyse der Bevölkerung, Beschäftigung, Pendler:innen, Industriesektoren und des Tourismus der Region als Potential für die neue Bahnstrecke
- Aufnahme der Strecke in den ÖBB-Ausbauplan 2040
- Realisierung einer attraktiven Streckenführung ab dem Jahr 2025

Unsere Mobilitätsstrategie II - wie wir das erreichen

Ausweitung des Sammeltaxi Oststeiermark

Das SAM-Sammeltaxi Oststeiermark – Europas größtes Mikro-ÖV System – soll als Ergänzung zum bestehenden öffentlichen Verkehr und als Zubringer zur multimodale Verkehrsknoten adaptiert und ausgeweitet werden.

Ziel ist es, SAM auf alle Gemeinden der Oststeiermark auszuweiten und auch in zeitlicher Hinsicht auszudehnen. Damit wird eine umweltfreundliche Mobilität in der Oststeiermark gewährleistet und bestehende Mobilitätsangebote (Bus, Bahn, Car-sharing, Rad, E-Bike, ...) intermodal nutzbar.

Unsere Maßnahmen II – was wir tun

- Ausweitung der **SanftenAlltagsMobilität** auf alle oststeirischen Gemeinden in Abstimmung mit bestehenden Mikro-ÖV Systemen
- Vereinheitlichung von SAM in der gesamten Oststeiermark in Bezug auf die zeitliche Dauer des Angebots und sonstige Regelungen für den täglichen Alltagsbedarf
- Ausweitung des zeitlichen Betriebs von 5:00 bis 24:00 abseits des täglichen Alltagsbedarf für spezifische Bedürfnisse in der Region z. B. Tourismus, Pendler:innen (z. B. Lehrlinge), „Nightline“ für Jugendliche an Wochenenden, ...
- Integration von SAM in den Verkehrsverbund und das Klima-Ticket
- Optimierung des Informations- und Bestellvorgangs
- Einführung eines Radtransports mit SAM
- Anpassung der Richtlinien des Landes Steiermark zugunsten eines zeitgemäßen und kundenorientierten Fahrbetriebs

Unsere Mobilitätsstrategie III – wie wir das erreichen

Unsere Maßnahmen III – was wir tun

Unsere Mobilitätsstrategie IV – wie wir das erreichen

Unsere Maßnahmen IV – was wir tun

Unsere Verantwortung – wer setzt das um

Errichtung einer alltagstauglichen Radwegeinfrastruktur

Entlang aller Verkehrsverbindungen zwischen den oststeirischen Städten und regionalen Zentren sollen kindersichere und schnelle Radwege errichtet werden, die von den Straßen klar abgegrenzt sind. Innerhalb der Städte und regionalen Zentren soll ein Netz von Radwegen errichtet werden, das es ermöglicht, alle Ziele innerhalb der Orte auch mit dem Fahrrad sicher zu erreichen. Gleichzeitig soll die Bevölkerung dazu motiviert werden, in Zukunft wesentlich mehr Wege als bisher in der Oststeiermark mit dem Fahrrad zu fahren.

- Erarbeitung eines Radmasterplans für den Alltagsradverkehr in der gesamten Oststeiermark in Abstimmung mit dem Tourismus (vergleiche dazu auch Kapitel 6.2)
- Vorrangiger Ausbau der Radstrecken für den Alltagsradverkehr entlang der oststeirischen Täler, zwischen den oststeirischen Städten und innerhalb der oststeirischen Städte
- Werbekampagne starten, die zum Radfahren im Alltag motiviert

Ein funktionierendes Gesamtsystem

Um eine funktionierende Alternative zum privaten PKW in der Oststeiermark zu schaffen, ist eine einfache Gesamtlösung erforderlich, die die gesamte Strecke vom Start bis zum Ziel abdeckt. In diesem Sinne soll ein Gesamtsystem mit zentralen Informationsplattformen, abgestimmten Knotenpunkten und einheitlichen Ticketsystemen geschaffen werden.

- Schaffung von Knotenpunkten zwischen allen Mobilitätsangeboten (Carsharing, E-Bike, ÖV, etc.)
- Einheitliche Informationsplattformen über das gesamte Angebot
- niederschwelliger Zugang mittels einer zentralen App, Hotline oder einheitlichen Mobilitäts-Card
- Aufbau ergänzender flexibler und umweltfreundlicher Angebote (E-Car Sharing, E-Bike-Verleihstellen)
- einheitliche Vermarktung aller oststeirischer Mobilitätsangebote

Die Region Oststeiermark wird sich in Zukunft gemeinsam mit den Gemeinden und allen Organisationen der Region verstärkt dafür einsetzen, dass Bund und Land die Verkehrsinfrastruktur in der Oststeiermark weiter ausbauen und die dafür erforderlichen Aktivitäten koordinieren.

Die Ausweitung des Mikro-ÖV, der Ausbau der Radwegeinfrastruktur und die Schaffung eines einheitlichen Gesamtsystems wird von allen Gemeinden in Kooperation mit der Region Oststeiermark Schritt für Schritt verwirklicht werden.

2. WIRTSCHAFTEN

Wachstumsstärke und Innovationsgeist zeichnen die Wirtschaftsregion Oststeiermark aus. Bildung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit sind der Schlüssel zum wirtschaftlichen Erfolg.

2.1. Bildung

Unsere Situation – wie ist es derzeit

Bildung ist der Schlüssel für eine lebenswerte Zukunft der Oststeiermark. Ein ausgezeichnetes sowie mit den Bedarfen der regionalen Wirtschaft abgestimmtes Bildungsangebot kann einen großen Beitrag zur Stärkung der Region leisten, die regionale Wirtschaft unterstützen und Abwanderung entgegenwirken. Bildung gilt neben Forschung und Entwicklung als wesentlichster Standortfaktor und „Wachstumstreiber“ für die Zukunft. Bildung steigert das Qualifikationsniveau und damit einhergehend das Arbeitskräftepotential, schafft Wissen über Technologie, Verfahren und Produkte und stärkt die Innovationsfähigkeit einer Region (Keuschnigg, 2013).

Die Oststeiermark ist nach dem Steirischen Zentralraum mit fast 21.000 Schüler:innen in über 140 unterschiedlichen Schulen (88 VS, 32 MS, 5 AHS, 10 BMS, 7 BHS,...) die zweitgrößte Bildungsregion der Steiermark. Um die „Bildungsregion Oststeiermark“ im Sinne einer integrierten nachhaltigen Regionalentwicklung zu stärken, gilt es, entlang internationaler Trends, innovative, auf die Region und die Wirtschaft ausgerichtete (Aus- und Weiter-)Bildungsangebote zu schaffen. Dafür ist es notwendig auch Schul- und Bildungsstandorte in ländlichen Teilregionen zu unterstützen und weiter zu entwickeln. Folgende Faktoren werden dabei berücksichtigt:

- Die OECD prognostiziert, dass „65% der heutigen Kinder künftig Tätigkeiten ausüben werden, die es bisher noch gar nicht gibt“ und dass sich rund „40% der Berufe durch Digitalisierung und Automatisierung verändern werden“ (OECD, 2021). Informations- und Kommunikationstechnologien und Berufe in der IT-Branche werden in Zukunft gefragter sein denn je. Der Bedarf kann mit den derzeitigen Ausbildungsplätzen nicht gedeckt werden, was bereits jetzt zu einem Fachkräftemangel in diesen Branchen führt.
- Aufgrund der demografischen und gesellschaftlichen Entwicklungen wird auch der Bedarf an Gesundheits- und Pflegepersonal steigen. So werden bis zum Jahr 2030 in der Steiermark 15.000 zusätzliche Pflegekräfte benötigt (ORF Steiermark, 2021).



- Um die Zahl der jungen Erwachsenen, die als „Bildungswanderer:innen“ die Region verlassen (müssen) und häufig nach abgeschlossener Ausbildung nicht mehr zurückkommen, zu reduzieren, sind tertiäre Ausbildungsmöglichkeiten (Universitäts- und Fachhochschulstandorte) in der Region erstrebenswert. Darüber hinaus gilt der geringe Anteil an öffentlichen, akademischen und forschungsorientierten Arbeitsplätzen (Rückkehrperspektive für junge Erwachsene nach dem Studium) als eine der zentralen Herausforderungen des Wirtschaftsstandorts Oststeiermark. (Siehe dazu auch das Schlüsselthema 2.2. Wirtschaftsstandort)

Die Oststeiermark ist DIE Region der Fachkräfte: 39,2% der 17-Jährigen absolvieren eine Lehre und 29,7% dieser Altersgruppe besuchen eine Berufsbildende Höhere Schule (Statistik Austria, 2017). Um den Bedarf an Fachkräften in der Oststeiermark auch zukünftig decken zu können, spielen neben neuen, innovativen Schul- und Ausbildungsformen sowie Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen eine regionale Bildungs- und Berufsorientierung, welche die regionale Wirtschaft mit der Schule verknüpft und auf die Bedarfe der Wirtschaft eingeht, eine entscheidende Rolle. Es gilt, Jugendliche und Eltern gut zu informieren und Bewusstsein für die Karrierechancen in der Region Oststeiermark zu schaffen. Auch die Betriebe sind gefordert, eine qualitativ hochwertige duale Ausbildung anzubieten, die auf die sich wandelnden Bedürfnisse in der Arbeitswelt und Gesellschaft abgestimmt ist.

Unsere Vision – wie wird sein

In der Oststeiermark gibt es die modernsten und fortschrittlichsten Schulen und Bildungsangebote Österreichs. Die Städte, Gemeinden, die Bildungsregion Oststeiermark und die regionale Wirtschaft mit ihren Unternehmen sorgen gemeinsam für bedarfsgerechte, innovative Ausbildungsstätten und Ausbildungsprogramme, die eine regionale Berufsperspektive für alle in der Region lebenden Menschen entlang ihrer Fähigkeiten und Potentiale bieten.

Unser Ziel – woran wir uns messen

Alle Oststeirer:innen haben mit 25 Jahren eine abgeschlossene berufliche Ausbildung, die ihnen Arbeits- und Karrieremöglichkeiten in der Oststeiermark eröffnet.

Unsere Bildungsstrategie I – wie wir das erreichen

Information über regionale Ausbildungs- und Karriere-möglichkeiten

Um einen Fachkräftemangel entgegenzuwirken, ist Bewusstseinsbildung und das Aufzeigen von Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten vom Kindesalter an notwendig (Bildungs- und Berufsorientierung). Dabei gilt es, nicht nur Kinder und Jugendliche anzusprechen, sondern auch deren Eltern. Im Sinne des Lebenslangen Lernens sind Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen mit Fokus auf regionale Bedarfe (Fachkräfte, IKT, Gesundheit- und Pflege, ...) für alle Zielgruppen von Bedeutung. Um diese Vernetzung von Wirtschaft, Bildung und Region voranzutreiben sowie Maßnahmen zur regionalen Bildungs- und Berufsorientierung zu unterstützen



und deren Qualität zu sichern, kommt der Regionalen Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung (RBBOK) eine große Bedeutung zu.

Es ist eine wichtige Aufgabe der Regionalen Bildungs- und Berufsorientierung vom Kindes- über das Jugend- bis in das Erwachsenenalter gezielt über regionale Ausbildungs- und Berufsmöglichkeiten zu informieren. Dadurch werden Möglichkeiten geboten werden, die regionale Komponente bei Entscheidung für Karrierewege gezielt zu berücksichtigen.

Unsere Maßnahmen I – was wir tun

- Verankerung von BBO in allen Bildungseinrichtungen vom Kindergarten über alle Schulstufen und Schulformen hinweg (Oststeiermark ist BBO-Pilotregion der Bildungsdirektion Steiermark)
- Aufzeigen von regionalen Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen (z.B. Sensibilisierung in Schulen mit innovativen Projekten, Vernetzung von Schule und Wirtschaft, Bildungs- und Berufsorientierungsmessen, ...)
- Lehre neu denken: Entwicklung von innovativen und zeigemäßen Modellen für die Lehre (Lehre mit Matura, Matura mit Lehre, Lehre nach der Matura, Hochschule und Lehre etc.)
- Intensivierung der Zusammenarbeit zwischen Schulen, Unternehmen und Region
- Unterstützungsangebote für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche und Menschen mit Behinderungen, um ihre Potentiale und Fähigkeiten einbringen und in der Arbeitswelt Fuß fassen zu können
- Schaffung von besseren Rahmenbedingungen in technischen Berufen für Mädchen- und Frauen.
- Maßnahmen zum Gewinnen und Halten von bereits ausgebildeten Fachkräften (Employer Branding, Karriereveranstaltungen, etc.)

Unsere Bildungsstrategie II – wie wir das erreichen

Aufbau Bildungscampus Oststeiermark

Schulen, Gemeinden und Unternehmen sollen künftig sowohl auf lokaler als auch auf regionaler Ebene enger zusammenarbeiten, um gemeinsam Schüler:innen der Oststeiermark optimal auf ihre Zukunft vorzubereiten. Die Schulen sollen dabei unterstützt werden, ihr Bildungsangebot zukunftsorientiert zu gestalten und aktiv nach außen zu vermarkten. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den Unternehmen der Region sollen die Schüler:innen von Beginn an die Möglichkeit haben, die regionalen Unternehmen kennenzulernen und von deren Wissen zu profitieren.

Der laufende Kontakt zwischen Unternehmen und Schulen soll schließlich auch dazu führen, dass die Schulen ihren Unterricht an die Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft anpassen können.

Ein modernes attraktives Bildungsangebot kann maßgeblich dazu beitragen, neue Familien für einen Zuzug in der Gemeinde zu gewinnen. Das Bildungsangebot (von der Elementarpädagogik an) ist ein wichtiges Auswahlkriterium für die Wohnortwahl von jungen Familien geworden. Kinder und Jugendliche, die länger an ihrem



Wohnort die Schule besuchen und über Regionswissen verfügen, sind besser in ihrer Heimatgemeinde integriert, stärker mit der Region verwurzelt und kommen auch häufiger nach einer Ausbildung außerhalb der Region in ihre Heimatregion zurück.

Unsere Maßnahmen II – was werden wir tun

- Aufbau des „Bildungscampus Oststeiermark“ auf regionaler und lokaler Ebene, abgestimmt auf die Bedarfe der jungen Menschen und der regionalen Wirtschaft.
- Aufbau und Weiterentwicklung von Kooperationen lokaler und regionaler Bildungseinrichtungen entlang gemeinsamer pädagogischer Konzepte
- Sensibilisierung und Förderung der Kooperation von Bildungseinrichtungen mit Eltern, Gemeinde, lokalen Wirtschaftsbetrieben, Freizeiteinrichtungen, Vereinen, etc.
- Förderung der Erweiterung des schulischen Lernraums auf Betriebe, Vereine und regionale Organisationen

Unsere Bildungsstrategie III – wie wir das erreichen

Ausbau des Bildungsangebots

Bildung ist mittlerweile der wichtigste Faktor für die wirtschaftliche und soziale Entwicklung einer Region geworden. Die Oststeiermark wird deshalb besonders darauf achten, rechtzeitig die für die Zukunft erforderlichen Bildungseinrichtungen zu etablieren und ausreichend Schüler:innen auszubilden.

Nur wenn ausreichend Fachkräfte in zukunftsorientierten Branchen wie IKT oder Biotechnologie ausgebildet werden, werden sich auch die entsprechenden Unternehmen ansiedeln und für Beschäftigung in den nächsten Jahrzehnten sorgen.

Nur wenn genügend Fachkräfte im Gesundheitssektor ausgebildet werden, kann die langfristige Gesundheitsversorgung der Region gesichert werden.

Bildung ist der Schlüssel für eine lebenswerte Zukunft der Oststeiermark.

Unsere Maßnahmen III – was werden wir tun

- Ausbau und innovative Weiterentwicklung des Bildungsangebotes zur Stärkung regionaler Kompetenzfelder (Metall, Lebensmittel, Holz, etc.)
- Attraktivierung und Ausbau des Bildungsangebotes zur Deckung des aktuellen und künftigen Bedarfs (Pflegeausbildung, Informationstechnologie, etc.)
- Ausbau des regionalen Angebots an akademischen Bildungsmöglichkeiten (Fachhochschulen, Universitätsstudien, etc.) und an Forschungseinrichtungen.
 - Dislozierte Universitätslehrgänge in der Oststeiermark zur Forcierung von akademischer Ausbildung in der Region.
- Initiierung von neuen innovativen Bildungsangeboten durch gezielte Wettbewerbe



Unsere Bildungsstrategie IV – wie wir das erreichen

Regionalisierung der Bildungs- und Berufsorientierung (BBO)

Die zuvor beschriebenen Herausforderungen erfordern ein aktives und gemeinsames Handeln im Bereich der Bildungs- und Berufsorientierung unter Einbindung unterschiedlichster regionaler Stakeholder (Bildung, Wirtschaft, Unternehmen, Sozialpartner:innen, BBO-Anbieterorganisationen, BBO-Gremium, etc.). Daher ist eine fundierte Basis in den Bereichen Vernetzung, Information, Beratung und Sensibilisierung zentral. Diese Basis wird durch die Regionale Koordination für Bildungs- und Berufsorientierung (RBBOK) gelegt und soll weiterhin bestehen bleiben bzw. ausgebaut werden. In diesem Zusammenhang spielt die strategische Ausrichtung der Bildungs- und Berufsorientierung des Landes Steiermark eine zentrale Rolle, denn alle Themenbereiche und Zielsetzungen fließen in die Arbeit in der Region ein.

Unsere Maßnahmen IV – was werden wir tun

- ➔ Regelmäßige Treffen der regionalen Steuergruppe für Bildungs- und Berufsorientierung und laufende Erarbeitung gemeinsamer Maßnahmen zur Verbesserung der BBO
- ➔ Vernetzungstreffen, Events und andere Plattformen für die Regionale Bildungs- und Berufsorientierung
- ➔ Beratungsangebote und Information für regionale Akteur:innen

Unsere Verantwortung – wer setzt das um

Die Koordination der Umsetzung der oben aufgelisteten Bildungs- und Orientierungsaktivitäten erfolgt durch die Regionalentwicklung Oststeiermark in enger Kooperation mit dem Land Steiermark, der Bildungsdirektion, allen Bildungseinrichtungen, den Gemeinden und den Sozialpartner:innen.

2.2. Wirtschaftsstandort


Unsere Situation – wie ist es derzeit

Die Oststeiermark ist eine junge und dynamische Wirtschaftsregion mit einer steigenden Bevölkerung, einer vergleichsweise niedrigen Arbeitslosenraten, einer branchenmäßig breit aufgestellten Wirtschaft und einer hohen Quote an Neugründungen. Gleichzeitig bietet die Region eine sehr hohe Lebensqualität mit intakten Naturräumen und vielen Naherholungs-, Gastronomie- und Freizeitangeboten. In den Köpfen der meisten Österreicher:innen ist die Oststeiermark primär als ländliche Region mit Tourismus und vielerorts bekannten landwirtschaftlichen Produkten verankert. Weniger bekannt ist die Oststeiermark als innovative und dynamische Wirtschaftsregion. Nur wenige wissen, dass in der Oststeiermark knapp 30 % der Beschäftigten in Industriebetrieben tätig sind und bekannte internationale Unternehmen wie MAGNA, ELIN, RINGANA, Frutura, KNILL, ANDRITZ und viele andere einen Standort in der Oststeiermark haben.

Die Wirtschaftsregion Oststeiermark (Abbildung 13) gliedert sich in fünf TOP-Wirtschaftsstandorte der Oststeiermark, eigene Darstellung) gliedert sich in fünf TOP-Wirtschaftsstandorte, mehrere Wirtschaftsregionen und viele innovative teilregionale Versorgungszentren.



Abbildung 13: Die fünf TOP-Wirtschaftsstandorte der Oststeiermark, eigene Darstellung



Während der Wirtschaftsraum Weiz St. Ruprecht (838,0) und die Wirtschaftsregion Hartberg (640,2) bei der Anzahl der Arbeitsplätze je 1000 Einwohner sogar über dem Österreich Durchschnitt von 476,0 liegen, stehen andere Teilregionen, wie z. B. das Joglland oder das Wechselland, vor der Herausforderung an geringerem Arbeitsplatzangebot und einer dementsprechend hohen Quote an Auspendler:innen. Insgesamt pendeln täglich 31.453 Auspendler:innen aus der Oststeiermark zu Ihrem Arbeitsplatz außerhalb der Region, 16.291 Arbeitnehmer:innen fahren täglich aus anderen Regionen in die Oststeiermark zur Arbeit. (Statistik Austria, 2019)

Eine auf den ersten Blick hervorragende wirtschaftliche Kennzahl, kann sich in den folgenden Jahren als eine der massiven Herausforderungen der Oststeirischen Wirtschaft entwickeln - die Arbeitslosenrate. Im August 2021 liegt die Arbeitslosenquote im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld bei 4,7 %, im Bezirk Weiz bei 3,3 %. (AMS Steiermark, 2021) Vergleichsweise beträgt die Arbeitslosenquote in Österreich im August 2021 6,9 %. (AMS, 2021)

Im Gegenzug kämpft die Oststeirischen Wirtschaft mit einem Fachkräftemangel und einem Mangel an hoch qualifizierten Arbeitskräften, vor allem in den Bereichen Informations- und Kommunikationstechnologie, Technik und Naturwissenschaften. Die Akquise und das Halten von hoch qualifizierten Fachkräften entwickelt sich zu einem Schlüsselfaktor für die oststeirischen Betriebe. Stark unterrepräsentiert zeigt sich noch immer der Anteil an Frauen in technischen und naturwissenschaftlichen Berufen, sowie in Führungspositionen. Hier liegen die Chancen in einer Bewusstseinsbildung und Attraktivierung von technischen Berufen für weibliche Arbeitskräfte, Mädchen und Frauen.

Die Betriebsstruktur der oststeirischen Wirtschaft ist im Bezirk Weiz traditionell sehr stark von Groß- und Mittelbetrieben geprägt. Hier arbeiten im Jahr 2020 36,3 % der unselbstständig Beschäftigten in Großbetrieben und 27,5 % in Mittelbetrieben. In Hartberg Fürstenfeld liegt der Anteil der Beschäftigten in Großbetrieben lediglich bei 24,6 %, während 31,2 % der unselbstständig Beschäftigte in Kleinbetrieben tätig sind. (WIBIS Steiermark, 2020). Zu den Leitbetrieben der Oststeiermark zählen unter anderem Siemens, MAGNA, ELIN, ANDRITZ HYDRO, die Knill Gruppe, FRUTURA, RINGANA, die MAGNA Powertrain. Die Stärkefelder der oststeirischen Wirtschaft liegen in Metallverarbeitung, Lebensmittelproduktion, Holzverarbeitung und Gebäudebau.

„Der/Die Oststeierer:in packt’s an!“ Die „Oststeierer:innen“ gelten grundsätzlich als besonders tatkräftig, tüchtig und innovationsfreudig und werden als Arbeits- und Fachkräfte auch in anderen Bundesländern gerne willkommen geheißen. Aber auch im Unternehmer:innentum findet sich diese Mentalität, geprägt durch Innovationsgeist und Tatkraft, wieder. Viele bereits lange bestehende, traditionelle Unternehmen in der Oststeiermark haben sich durch besonders innovative und engagierte Unternehmer:innen dem Wandel der Zeit nicht nur angepasst, sondern beschreiten mutig neue Wege.



Diese Innovationskraft zeigt sich auch in der Zahl der Unternehmensneugründungen. Das Gründungsgeschehen ist überdurchschnittlich ausgeprägt und lag im Jahr 2020 mit 6,6 Unternehmensneugründungen je 1.000 Einwohner im Bezirk Weiz und mit 5 je 1.000 Einwohner im Bezirk Hartberg-Fürstenfeld. Ohne Berücksichtigung der selbstständigen Personenbetreuung lag die Gründungsintensität 2020 bei 3,4 Gründungen je 1.000 Einwohner. (WIBIS Steiermark, 2020)

Unsere Vision – wie wird es sein

Die Oststeiermark ist national und international als eine der dynamischsten und interessantesten Wirtschaftsregion Österreichs bekannt. Sie ist innovativ, hoch produktiv, digital, umweltorientiert, genussvoll und lebenswert. Die oststeirische Wirtschaft ist geprägt von national und international erfolgreichen Betrieben, die eng zusammenarbeiten, einer kreativen, lebendigen Start Up Szene und einem überdurchschnittlichen Anteil von F&E an der Wertschöpfung.

Unser Ziel – woran wir uns messen

Die Anzahl an Arbeitsplätzen steigt von 429 auf den österreichischen Durchschnitt von 476 Arbeitsplätze je 1.000 Einwohner:innen.

Unsere Standortstrategie I – wie wir das erreichen

Positionierung der Oststeiermark als dynamische Wirtschaftsregion

Die Wirtschaftsregion Oststeiermark, getragen von ihren Wirtschaftsstandorten, soll künftig national und international bei Bevölkerung und bei Unternehmen mit vier Eigenschaften verbunden werden. Die Oststeiermark ist erstens eine der wachstumsstärksten Regionen Österreichs. Die Oststeiermark zeichnet sich zweitens durch eine besondere wirtschaftliche Vielfalt von der Kulinarik über die Industrie bis hin zum Tourismus aus. Die Oststeiermark ist drittens eine sehr innovative Region mit vielen erfolgreichen Wachstumsunternehmen. Und viertens werden in den nächsten Jahren Arbeitsplätze im Bereich Forschung und Entwicklung auf allen Ebenen ausgebaut werden. Diese vier besonderen Eigenschaften sollen in Zukunft verstärkt nach außen kommuniziert werden.

Unsere Maßnahmen I – was werden wir tun

- ➔ Weiterentwicklung der Kooperation aller lokalen und kleinregionalen Wirtschaftsstandorte der Oststeiermark unter der gemeinsamen Dachmarke Wirtschaftsregion Oststeiermark
- ➔ Öffentlichkeitsarbeit unter der Marke „Wirtschaftsregion Oststeiermark“ (Pressekonzferenzen, Medienkooperationen, Social media Kampagnen, Messeauftritte, ...)
- ➔ Kooperationen mit Unternehmer:innen zur konzentrierten Vermarktung des Standortes Oststeiermark (Logo, Produkte, ...)
- ➔ Gewinnen von „Botschafter:innen für die Region“ (Vertreter:innen von international erfolgreichen Unternehmen)
- ➔ Gezielte Unterstützung von peripheren Regionen bei der intelligenten Kompensation von Standortnachteilen (z.B. Smart Region Joglland)





- Information und Bewusstseinsbildung über sozial verantwortungsbewusstes und nachhaltiges Wirtschaften

Unsere Standortstrategie II – wie wir das erreichen

Forcierung von Start Ups

Die Oststeiermark weist eine vergleichsweise hohe Gründerquote auf, die Oststeirer gelten als besonders innovativ, tatkräftig und umsetzungsfreudig. Durch Schaffung von noch besseren Rahmenbedingungen sollen Unternehmensgründungen forciert und junge Start Ups in die Region gezogen werden. Die Wirtschaftsregion Oststeiermark soll das beste und innovativste Klima für Start Ups und für innovative und kreative Jungunternehmer:innen bieten und als DIE innovativste ländlich geprägte Start Up Region Österreichs wahrgenommen werden. Damit sollen hoch qualifizierte, innovative und kreative Köpfe (wieder) in die Oststeiermark zurückgezogen und attraktive Arbeitsplätze mit hohem Akademiker:innenanteil geschaffen werden.

Unsere Maßnahmen II – was werden wir tun

- Jährlich stattfindendes Start Up Event in der Oststeiermark als erstes ländliches Start Up Festival Österreichs
- Aufbau eines Oststeirischen Start Up Programms für innovative Gründer:innen
- Forcierung von wissens- und technologieorientierten Gründungen
- Gezielte Ansiedlung von innovativen Start Ups nach Absolvierung von Gründungsprogrammen in den Universitätsstädten
- Aufbau einer oststeirischen Gründer:innenszene mit „Vorzeigegründer:innen“ und starken Mentor:innen und Unterstützer:innen
- Präsentation der Wirtschaftsregion Oststeiermark auf Gründermessen
- Initiierung von Gründungszentren und Coworking Spaces in oststeirischen Ortszentren

Unsere Standortstrategie III – wie wir das erreichen

Unterstützung der Stärkefelder bei Vernetzung und Fachkräftegewinnung

In der Oststeiermark gibt es viele unterschiedliche Stärkefelder mit hochmotivierten Unternehmer:innen und innovativen Betrieben. Manche dieser Betriebe arbeiten bereits intensiv zusammen. Die meisten kennen sich jedoch nur flüchtig und sind bisher mangels Gelegenheit noch nie enger ins Gespräch gekommen. Dabei könnten sich für die Unternehmen durch eine engere regionale Zusammenarbeit viele Vorteile ergeben.

Die Wirtschaftsregion Oststeiermark wird deshalb die branchenbezogene Vernetzung der oststeirischen Betriebe in Zukunft durch gezielte Initiativen und Einladungen verstärkt fördern. Im Zuge dieser Kooperation sollen auch neue Ideen und Maßnahmen entwickelt werden, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken und neue Fachkräfte zu gewinnen.

Unsere Maßnahmen III – was werden wir tun

- Aufbau von Netzwerken in den beiden zentralen Stärkefeldern der Oststeiermark, Metall und Lebensmittel
- Analyse von weiteren Feldern hinsichtlich ihres Vernetzungspotentials (Holz, Bioökonomie, Energie, Pflege, etc.) und eventuell Aufbau weiterer Stärkefelder
- Entwicklung von Maßnahmen zur Gewinnung von neuen Fachkräften in Zusammenarbeit mit den Netzwerken
- Aktionen und Initiativen um Fachkräfte von außen für die Oststeiermark zu begeistern (Imagekampagne, Probearbeiten, Wohnbauprojekte, etc.)
- Bewusstseinsbildung hinsichtlich Berufe mit hohem Bedarf in der Oststeiermark und dementsprechenden Karrieremöglichkeiten bei Jugendlichen und Erwachsenen (Umschulungsmöglichkeiten, etc.)

Unsere Standortstrategie IV – wie wir das erreichen

Schaffung der Rahmenbedingungen für höherqualifizierte und akademische Arbeitskräfte

Der Anteil der oststeirischen Jugendlichen, die eine akademische Ausbildung machen, steigt Jahr für Jahr. Die Anzahl an Arbeitsplatzangeboten für Akademiker:innen in der Oststeiermark kann mit dieser Entwicklung bisher nicht Schritt halten. Das führt zwangsweise dazu, dass Jugendliche nicht in der Oststeiermark bleiben können und die Region eine zunehmende Zahl an hochtalentierten und hochqualifizierten Menschen verliert. Die Zahl an akademischen Arbeitsplätzen soll deshalb in Zukunft durch gezielte Maßnahmen soweit gesteigert werden, dass alle oststeirischen Akademiker:innen auch in ihrer Heimat arbeiten können.

Unsere Maßnahmen – was werden wir tun

- Langfristige Sicherung von attraktiven, zentrumsnahen Betriebsflächen für arbeitsplatzintensive Betriebe mit attraktiven Jobs und hohem Akademiker:innenanteil durch Standortmanagements der einzelnen Wirtschaftsregionen
- Schaffung attraktiver, moderner Büroräumlichkeiten (Coworkingspaces) für Gründer:innen und Pendler:innen
- Auf- und Ausbau von öffentlichen und betrieblichen Forschungszentren und Forschungseinheiten in der gesamten Oststeiermark
- Schaffung neuer akademischer Arbeitsplätze durch den Auf- und Ausbau von sekundären und tertiären Bildungseinrichtungen
- Ansiedlung von öffentlichen Verwaltungsstellen und Einrichtungen in die Region

Unsere Verantwortung – wer setzt das um

Die Umsetzung dieser Maßnahmen und Aktivitäten erfolgt durch die Region Oststeiermark in laufender, enger Zusammenarbeit mit den kleinregionalen Wirtschaftsregionen und den lokalen Standortmanager:innen.



2.3. Digitalisierung

Unsere Situation – wie ist es derzeit

Die Digitalisierung gilt generell als die größte Herausforderung für Betriebe auf der ganzen Welt. Die erfolgreiche Digitalisierung des eigenen Geschäftsmodells wird maßgeblich darüber entscheiden, ob das Unternehmen in Zukunft noch mithalten kann. Gleiches gilt für Regionen. Nur jene Regionen, die in Zukunft im Bereich der Digitalisierung vorne mitspielen, werden auch wettbewerbsfähig bleiben.

Wie ist es aber nun mit der Oststeiermark im Bereich Digitalisierung bestellt (Abbildung 14). Wichtigster Indikator für jede Form der wirtschaftlichen Entwicklung ist die Bildung. Hier zeigt sich ein großer Mangel. Es gibt in der gesamten Oststeiermark nur eine HTL Klasse für die Ausbildung im Bereich Informationstechnologie. Diese ist in Weiz. Der gesamten Oststeiermark mit rund 6.000 Betrieben stehen pro Jahr in den nächsten fünf Jahren also rund 20 IT-Techniker:innen pro Jahr zur Verfügung.

Der Großteil der Haushalte und Betriebe verfügt noch nicht über einen Glasfaseranschluss. Und die Anzahl an Arbeitsplätzen in der Informationstechnologie liegt mit 3,5 Arbeitsplätzen pro 1000 Einwohner:innen weit unter dem österreichischen Durchschnitt von 13,5 Arbeitsplätzen. In der Stadt Graz gibt es bereits 26 Arbeitsplätze pro 1000 Einwohner:innen. Der Aufholbedarf ist also enorm. Die Oststeiermark hat aber bereits in anderen Bereichen gezeigt, dass sie in der Lage ist innerhalb kürzester Zeit vom Nachzügler zum Spitzenreiter zu werden. In den 60er und 70er Jahren war die Oststeiermark im Gegensatz zu den anderen österreichischen Regionen noch mehrheitlich landwirtschaftlich geprägt. Heute ist sie österreichischer Marktführer im Thermentourismus und eine der führenden österreichischen Regionen in der Metallverarbeitung. Eine Vorreiterrolle in der Digitalisierung ist das nächste Ziel.

Versorgungsgrad

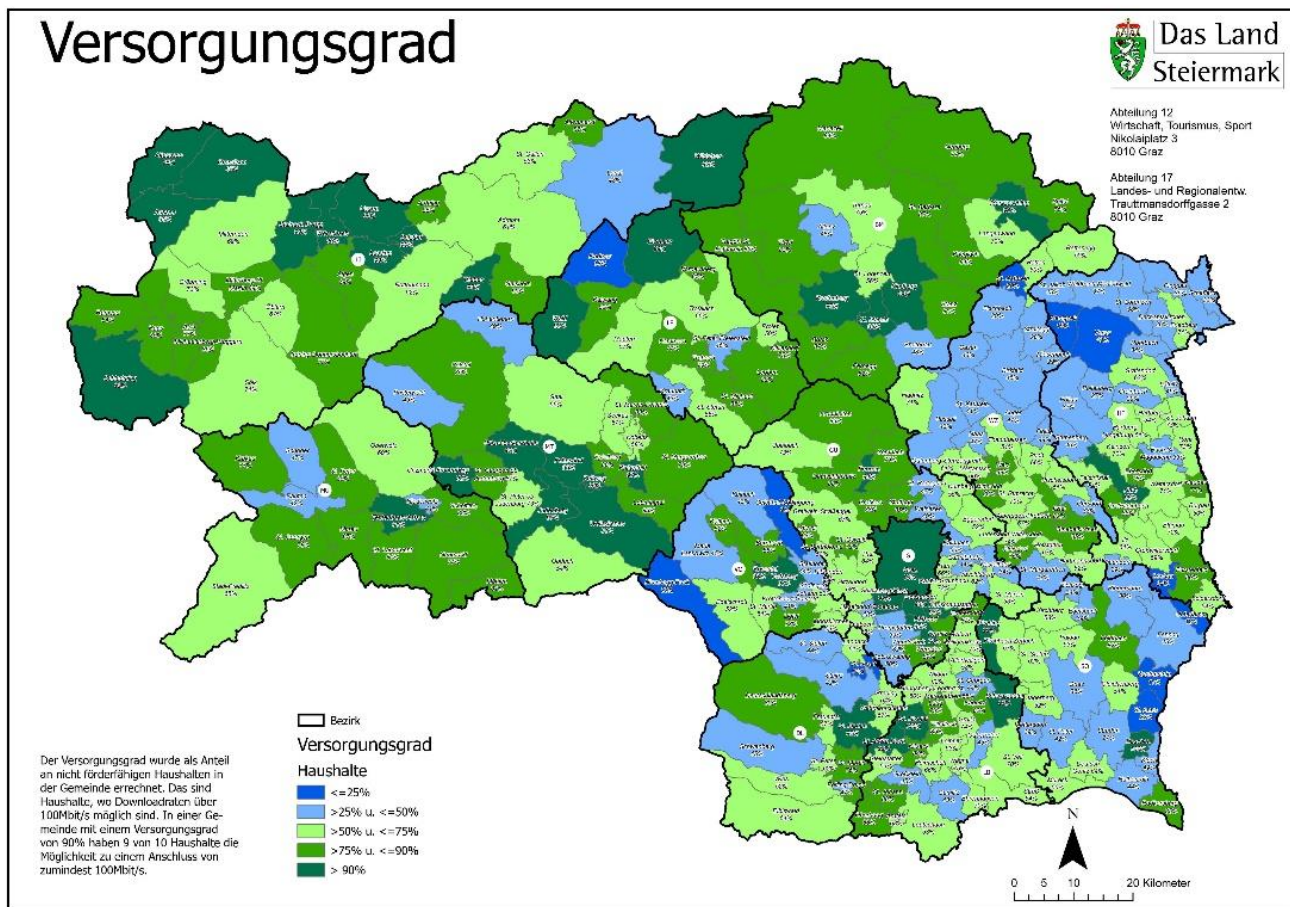


Abbildung 14: Versorgungsgrad mit leistungsstarkem Internet (Downloadraten über 100Mbit/s), Quelle: Land Steiermark 2021

Unsere Vision – wie wird es sein

Innerhalb eines Jahrzehnts wird die Oststeiermark zu einem der Vorreiter:innen in der Digitalisierung der ländlichen Region.

Unser Ziel – woran wir uns messen

Die Anzahl an Arbeitsplätzen je 1000 Einwohner:innen im Bereich Digitalisierung liegt über dem österreichischen Durchschnitt.

Unsere Digitalisierungsstrategie I – wie wir das erreichen

Glasfaserausbau

Die ersten Schritte für einen flächendeckenden Glasfaserausbau der Oststeiermark wurden bereits gesetzt. Es wurde für die gesamte Oststeiermark ein Masterplan erstellt, um alle Betriebe und Haushalte der gesamten Oststeiermark an das Glasfasernetz anzuschließen.

In den nächsten Jahren soll dieser Masterplan in der gesamten Oststeiermark umgesetzt werden und alle erforderlichen Leitungen gelegt werden, um alle Betriebe und Haushalte mit Glasfaser zu versorgen.



Vorrang sollen dabei vor allem alle Ortszentren, alle öffentlichen Gebäude und die Betriebe haben.

Unsere Maßnahmen I – was wir tun

- Initiierung eines Monitorings, um den Fortschritt beim Glasfaserausbau messen zu können
- Anschluss aller öffentlichen Gebäude (Schulen, Gemeinden, ...)
- Anschluss aller Wirtschaftsbetriebe
- Anschluss aller Wohngebäude, insbesondere für Personen, welche im Homeoffice tätig sind.

Unsere Digitalisierungsstrategie II – wie wir das erreichen

Ausbau Stärkefeld Digitalisierung

Derzeit gibt es in der gesamten Oststeiermark nur eine Handvoll Betriebe, die im Bereich der Informationstechnologie spezialisiert sind. Das soll sich in den nächsten Jahren massiv ändern. Durch gezielte Vernetzung der bestehenden Betriebe, Förderung weiterer Betriebsgründungen und Forcierung der IT-Ausbildung soll in der Oststeiermark innerhalb der nächsten zehn Jahre ein neues regionales Stärkefeld für Informationstechnologie entstehen.

Unsere Maßnahmen – wer setzt das um

- Vernetzung der bestehenden IT Unternehmen
- Förderung der Gründung von Start Ups im IT-Sektor
- Förderung des Interesses an IKT bei Kindern und Jugendlichen durch geeignete Maßnahmen (z.B. IT Lab)
- Initiierung einer HTL Ausbildung für Informationstechnologie in Hartberg und in Fürstenfeld
- Förderung von IT-Lehrausbildungen in oststeirischen IT Unternehmen
- Förderung von IT-Spezialisierungen bei AHS, BORG und berufsbildenden mittleren und höheren Schulen (z.B. landwirtschaftliche Fachschulen, HAK, etc)

Unsere Verantwortung – wer setzt das um

Die Umsetzung des Glasfaserausbaus erfolgt durch die Gemeinden mit Unterstützung der Regionalentwicklung Oststeiermark und in Abstimmung mit der sbidi.

Der Aufbau des Stärkefeldes Digitalisierung erfolgt durch die Region Oststeiermark in Zusammenarbeit mit den regionalen Wirtschaftsstandorten.



2.4. Nachhaltigkeit

Unsere Situation – wie ist es derzeit

Globale Erwärmung, Verschmutzung und Vergiftung von Boden und Gewässer, Bodenerosion, Flächenverbrauch und Ressourcenverschwendung bedroht unsere Umwelt, den Naturhaushalt und die natürliche Lebensgrundlage von uns Menschen. Alle diese Themen betreffen auch die Oststeiermark. Neue internationale und nationale Vorgaben, wissenschaftliche Erkenntnisse und globale Trends lassen die Oststeiermark dabei nicht unberührt. Rasches Handeln ist nun auch in der Oststeiermark auf allen Ebenen gefragt. Die Oststeiermark ist im Einklang mit den Zielen des Landes, des Bundes, der EU und der Agenda 2030 der UNO gefordert, einen ambitionierten Beitrag zur Sicherung der Zukunft unseres Planeten und unserer Region zu leisten. Dabei gibt es vor allem in den folgenden Bereichen einen dringenden Handlungsbedarf.

Der hohe Anteil an Individualverkehr führt derzeit dazu, dass die Oststeierer:innen einen überdurchschnittlichen Anteil an CO₂ Emissionen im Verkehr haben.

Die große Zahl an Einfamilienhäuser ist mit vergleichsweise hohem Energiebedarf pro Person und einem hohen Anteil an klimaschädlichen Ölheizungen verbunden.

Die Region hat einen überdurchschnittlichen Bodenverbrauch, der dazu führt, dass zwischen den verbauten Flächen und den intensiv genutzten landwirtschaftlichen Flächen immer weniger Naturräume verbleiben. Damit unser Naturhaushalt anpassungsfähig und resilient gegen Umweltveränderungen bleibt, braucht es mehr artenreiche und naturschutzfachlich wertvolle Elemente wie z. B. Hecken, Wälder, Wiesen und Gewässer. Die Herausforderung besteht im resultierenden Flächenkonflikt zwischen Wohnbau, Wirtschaftsentwicklung, Mobilität, Landwirtschaft und Naturraum nachhaltige und flächenschonende Lösungen in der Projektumsetzung zu finden.

Die landwirtschaftliche Tradition der Region birgt ein enormes Potential zur verstärkten Nutzung von biobasierten Stoffen in der Energiegewinnung und der gesamten Produktion und damit zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Dieses Potential wurde aber erst zu einem Teil gehoben.

Unsere Vision – wie wird es sein

„Der oststeirische Energieverbrauch ist effizient und stammt aus erneuerbaren Quellen bei gleichzeitiger Erhaltung und Schaffung von naturschutzfachlich wertvollen Lebensräumen und Kulturlandschaften. Die Wirtschaft der Oststeiermark basiert auf einer Kreislaufwirtschaft, wobei biologische Ressourcen, Upcycling und das effiziente Recycling technischer Rohstoffe die Komponente Abfall so gut wie möglich verschwinden lassen.“

Unser Ziel – woran wir uns messen

Die Oststeiermark deckt ihren gesamten Energieverbrauch zu mehr als 100% aus regionalen, erneuerbaren Energiequellen.

Das Vorkommen aller Tier- und Pflanzenarten, die in der Oststeiermark bekanntermaßen heimisch sind, ist zu 100% dauerhaft gesichert.

Unsere Nachhaltigkeits- strategie I – wie wir das erreichen

Energie nur aus regionalen, erneuerbaren Quellen

Um die Klimaziele zu erreichen, soll die gesamte von der Oststeiermark erzeugte Energie, so rasch wie möglich auf erneuerbare Quellen (Sonnenenergie, Biomasse, Geothermie und Umgebungswärme, Windkraft, Wasserkraft) umgestellt werden. Da die Sonnenenergie das größte Nutzungspotential darstellt, soll der Schwerpunkt im Ausbau der Photovoltaik gesetzt werden. Alle Immobilienbesitzer:innen der Oststeiermark sollen dazu animiert werden, so rasch wie möglich die gesamte geeignete Dachfläche für Photovoltaik zu nutzen, denn für die Photovoltaik sollen vorrangig bestehende Gebäude und bereits versiegelte Flächen genutzt werden. Photovoltaikanlagen im Freiland sollen nur an besonders gut geeigneten Standorten und unter Berücksichtigung des besonderen Charakters der oststeirischen Landschaft errichtet werden dürfen. Eine Mehrfachnutzung für Energiegewinnung, Ökologie und Landwirtschaft soll vor dem Hintergrund der wertvollen Ressource Boden möglichst in allen Photovoltaik-Projekten umgesetzt werden.

Der gesamte öffentliche und der unvermeidliche Individualverkehr soll vollständig auf Elektromobilität aus regionalen erneuerbaren Energiequellen und anderen emissionsärmeren Antriebsquellen umgestellt werden.

Sämtliche Gebäudeheizungen und Gebäudekühlungen sollen ausschließlich auf regionalen erneuerbaren Energien (wie zum Beispiel Wärmepumpen in Verbindung mit Photovoltaik, Biomasse oder Geothermie) basieren. Ein extrem niedriger Wärme- und Kälteverbrauch soll selbstverständlicher Standard im gesamten Neubau in der Oststeiermark sein.

Unsere Maßnahmen I – was wir tun

- Koordination aller Akteure im Energiebereich in der Region Oststeiermark
- Entwicklung und Umsetzung einer Initiative „Kein Gebäude ohne Photovoltaik in der Oststeiermark“
- Zusammenarbeit mit allen Stakeholdern im Energiebereich, um die Leitungs- und Speicherinfrastruktur rasch auszubauen



- Erstellung eines Weißbuches Energie mit gemeindeübergreifenden Leitfäden und Handlungsanleitungen zu wichtige Nachhaltigkeitsthemen, die für die Gemeinden relevant sind
- Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit zu den Möglichkeiten, die alle selbst haben, um Energie zu sparen und das Klima zu schützen


Unsere Nachhaltigkeitsstrategie II – wie wir das erreichen

Unsere Maßnahmen II – was wir tun

Naturverbund mit Biotopen und Verbindungskorridoren

Es ist ein zentrales Ziel der Oststeiermark, sämtliche Pflanzen und Tiere, die hier heimisch sind, dauerhaft in ihrem Bestand zu erhalten und zu pflegen. Zu diesem Zweck sollen in der gesamten Oststeiermark Flächen erhoben werden, die für die Erhaltung der oststeirischen Vielfalt wichtig sind und gemeinsam mit den Besitzern Maßnahmen zu ihrem langfristigen, nachhaltigen Schutz getroffen werden.

- Erhebung von naturschutzfachlich wertvollen Flächen z. B. Schutzgebiete und Schaffung eines Biotopverbundes mit ergänzenden Trittsteinbiotopen und Verbindungskorridoren
- Initiierung von Absichtserklärungen der Besitzer:innen zum Schutz und zur Pflege dieser Naturflächen und Dokumentation dieser Vereinbarungen mittels öffentlicher Tafeln und Webplattformen
- Aktive Öffentlichkeitsarbeit für den Biotopverbund
- Gleichzeitige Nutzung des Biotopverbundes als Erholungsraum
 - Schaffung eines Naturführer Oststeiermark mit Hilfe von Hinweistafeln, Broschüren, Apps, Infoblattformen und Unterrichtsmaterialien
- Aufbau von Naturschutz-Scouts in Kooperationen mit NGOs
- Entwicklung von qualitativ hochwertigen Naturvermittlungsangeboten für den Tourismus (Oststeiermark-Safari)
- Bewusstseinsbildung, Sensibilisierung und Öffentlichkeitsarbeit hinsichtlich der Bedeutung unterschiedlicher Naturräume für Menschen, Tiere und Pflanzen und die dafür erforderlichen Erhaltungs- und Pflegemaßnahmen („jeder kann einen Beitrag leisten, zum Beispiel im eigenen Garten“)



Unsere Nachhaltigkeitsstrategie III – wie wir das erreichen

Kreislaufwirtschaft durch stärkere Nutzung von biogenen Stoffen forcieren

Biogene Stoffe gewinnen derzeit zunehmende Bedeutung in der Bauwirtschaft und in der Herstellung von Waren aller Art. Sie stammen aus der eigenen Region, sind erneuerbar und können nach der Nutzung wieder problemlos auf natürliche Weise entsorgt werden. Deshalb soll die Nutzung von biogenen Stoffen in allen relevanten Bereichen wie Errichtung und Sanierung von Gebäude, Inneneinrichtung, Dekoration, Gebrauchsartikel, Kosmetik etc. forciert werden.

Unsere Maßnahmen III – was wir tun

- Entwicklung von neuen Projektideen und Initiativen für die Oststeiermark, um Kreislaufwirtschaft bzw. „Cradle to Cradle“ in der Wirtschaft und im Leben der Oststeiermark zu verankern
- Förderung von Pilotprojekten im Bereich des ökologischen und energieeffizienten Bauens mit nachhaltigen Baustoffen im Rahmen von LEADER Projekten
- Förderung der Verwendung von biogenen Stoffen in allen Bereichen der Produktion im Rahmen von LEADER Projekten

Unsere Verantwortung – wer setzt das um

Die Umsetzung dieser Maßnahmen erfolgt vor allem durch die große Zahl von Klima- und Energiemodellregionen, Klimaanpassungsregionen und LEADER Regionen der Oststeiermark in enger Zusammenarbeit mit allen Gemeinden, Betrieben und der gesamten Bevölkerung. Die Region Oststeiermark sorgt für eine effiziente Koordination und enge Vernetzung aller Aktivitäten.

3. GENIESSEN

Die Oststeiermark verbindet die Elemente des Genusses auf eine einzigartige Weise für Ihre Einwohner:innen und Gäste. Von der Kulinarik über die Kultur bis hin zum Rad will die Oststeiermark eine breite Vielfalt bieten.

3.1. Lebensmittel

Unsere Situation – wie ist es derzeit

Die Oststeiermark bietet ein reichhaltiges Angebot und hohe Qualität an landwirtschaftlichen Produkten. Keine andere Region in Österreich verfügt in diesem Bereich über eine vergleichbare Vielfalt. Im Norden Rinder und Schafe mit ihren Milch- und Fleischprodukten, in der Mitte Obst, Beeren und Geflügel und im Süden Wein, Ackerbau, Schweinezucht und Gemüse – jede Region hat ihre eigenen Spezialitäten.

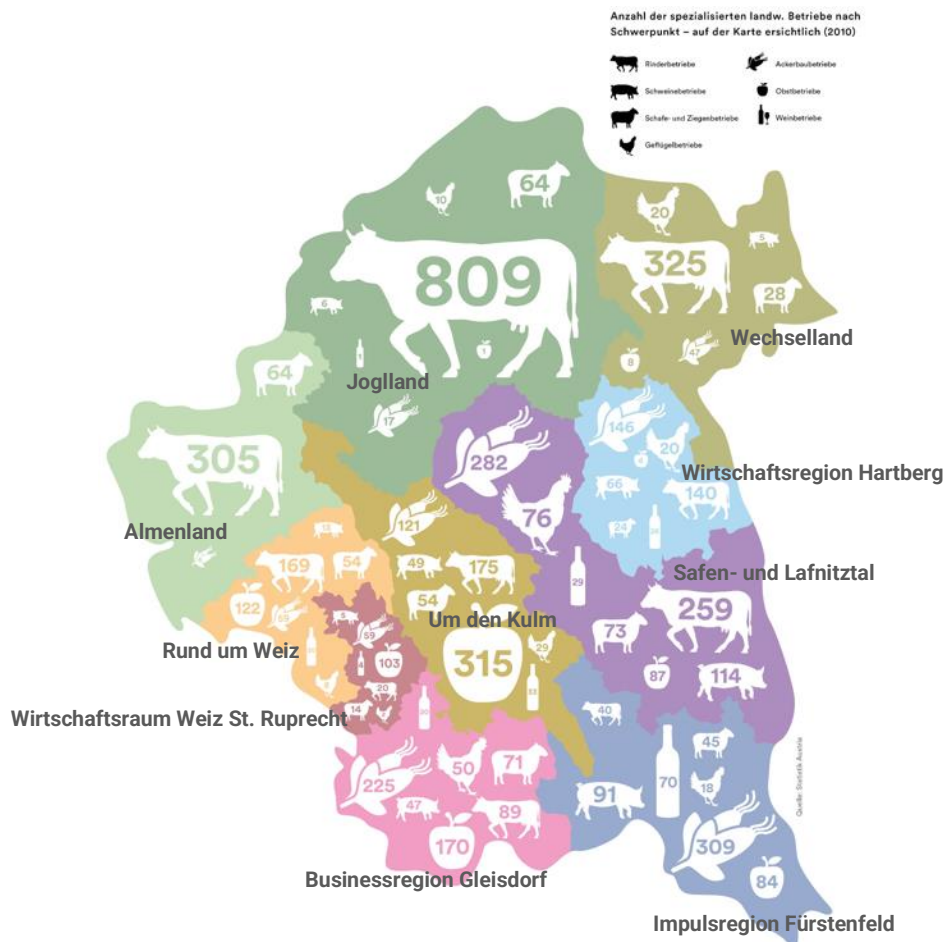


Abbildung 15: Anzahl der spezialisierten Betriebe in den jeweiligen Kleinregionen; Statistik Austria, 2010



Als Region der Vielfalt bietet die Oststeiermark die perfekte Basis für die Versorgung ihrer Einwohner:innen und Gäste mit regional produzierten landwirtschaftlichen Produkten (Abbildung 15). Zusätzlich erlebt der Trend zu regionalen Lebensmitteln, der bereits vor Corona-Zeiten deutlich zu verzeichnen war, durch die Corona Krise einen weiteren, nachhaltigen Anstieg. Ebenso gestärkt durch die Corona Krise zeigt sich der Trend zum Online Handel, vor allem bei Produkten des täglichen Bedarfs.

Unsere Vision – wie wird es sein

Durch die große Vielfalt an qualitativ hochwertigen Lebensmittelspezialitäten und innovativen Vertriebswegen ist die Oststeiermark zur vielfältigsten Genussregion Österreichs avanciert. Die Oststeiermark gilt als Garten, Speis und Küche Österreichs mit herausragenden kulinarischen Erzeugnissen. Die Herkunft Oststeiermark ist bei den Produkten der Region sichtbar.

Unser Ziel – woran wir uns messen

Die Mehrheit der oststeirischen Lebensmittelproduzenten, die ihre Produkte innerhalb und außerhalb der Region verkaufen, kennzeichnen diese als Produkte aus der Oststeiermark.

Unsere Lebensmittelstrategie I – wie wir das erreichen

Positionierung der Oststeiermark als Qualitätsmarke für Genuss und Kulinarik

Die Marke Oststeiermark soll aktiv forciert und beworben werden. Sie soll inner- und außerhalb der Region garantieren, dass ein Produkt tatsächlich von einem Betrieb in der Oststeiermark produziert wurde und alle regionalen Qualitätsstandards erfüllt. Damit wird sichergestellt, dass heimische Landwirte, kleine Gewerbetreibende und deren Beschäftigte einen fairen Lohn für das Produkt erhalten und dass die Ware keinen weiten Transport verursacht hat. Die Marke Oststeiermark steht für eine vielfältige Landwirtschaft mit selbständigen Bauern und innovativen gewerblichen Genusshandwerken. Möglichst viele oststeirischen Betriebe werden diese Marke verwenden und dadurch zu einer gegenseitigen Bewerbung der Oststeiermark beitragen.

Unsere Maßnahmen I – was wir tun

- Aufbau einer Qualitätsmarke Oststeiermark, die von qualitativ hochwertigen oststeirischen Produzent:innen auf ihren Produkten platziert wird und als Ausweis für die oststeirische Herkunft gilt
- Erarbeitung von Unterrichtsmaterialien, um die Produkte der Oststeiermark stärker im Schulunterricht zu verankern
- Kampagne zur Stärkung des Oststeiermark-Sortiments im gesamten oststeirischen Handel und zum verstärkten Kauf dieser Produkte in der Oststeiermark
- Intensivierung der Kooperation mit dem Tourismus und Forcierung von Cross-Marketing
- Positionierung der Oststeiermark-Produkte bei diversen Genussevents und Messen



- Öffentlichkeitsarbeit für die verstärkte Verwendung von oststeirischen Lebensmitteln in Gastronomie, Hotellerie, Heimen und zu Hause

Unsere Lebensmittelstrategie II – wie wir das erreichen

Innovation in der Lebensmittelproduktion, Verarbeitung und Vermarktung

Gerade im Lebensmittelbereich wird Innovation immer wichtiger. In der Oststeiermark sollen Landwirte und Gewerbebetriebe dabei unterstützt werden, enger zusammen zu arbeiten und in Forschung, Entwicklung und Innovation zu investieren. Das betrifft neue klimaschonende Anbaumethoden, neue Verarbeitungstechniken, neue Produktentwicklungen und neue Verkaufsmodelle. In den letzten Jahren ist weltweit eine Fülle von völlig neuen Produktions- und Vertriebsorganisationen zwischen Produzent:innen und Kunden entstanden. Die Oststeiermark wird diese Trends verstärkt zugunsten der heimischen Wirtschaft und Konsumenten nutzen. Gleichzeitig gilt es, oststeirische Leitprodukte verstärkt in Gastronomie und Haushalt zu verankern und innovative Anwendungsmöglichkeiten in Kulinarik und Gesundheit zu fördern.

Unsere Maßnahmen II – was wir tun

- Nutzung der Chancen des Klimawandels zum Anbau neuer Produkte
- Entwicklung neuer innovativer Produkte, Produktionsstätten und Vermarktungseinrichtungen im gesamten Lebensmittel- und Genussbereich
- Förderung innovativer Ansätze im Vertrieb
- Entwicklung von neuen Konzepten zur gemeinsamen Vermarktung der Oststeiermarkprodukte außerhalb der Region (z.B. Oststeiermark-Shop)

Unsere Verantwortung – wer setzt das um

Die Marke Oststeiermark wird von der Region Oststeiermark in enger Zusammenarbeit mit allen Tourismusverbänden der Region, allen LEADER Gruppen, allen Gemeinden, allen Interessensvertretungen und allen Betrieben beworben werden. Die Region Oststeiermark und die Leader Gruppen werden Innovation, Forschung und Entwicklung im Bereich Lebensmittel auf allen Ebenen forcieren.

3.2. Tourismus

Unsere Situation – wie ist es derzeit

Als aufstrebende und hochfrequentierte Tourismusregion kann die Region Oststeiermark inkl. den oststeirischen Thermengemeinden bereits knapp 1,9 Mio. Nächtigungen (Landesstatistik Steiermark, 2019) aufweisen. Davon entfallen rund ein Drittel der Nächtigungen auf die oststeirischen Bergregionen, die sich gemeinsam mit den Städten Hartberg, Weiz und Gleisdorf als Tourismusregion Oststeiermark vermarkten. Der Tourismus in der Bergregion war vor allem zu den Zeiten der Sommerfrische in den 70er Jahren sehr erfolgreich, ist aber seitdem zurückgegangen. Diese Form des Tourismus ist traditionell sehr stark von Kleinbetrieben geprägt, von denen es allerdings immer weniger gibt. Mittlerweile zeigt sich, dass die Entwicklung des Tourismus in der Bergregion von einzelnen Leitbetrieben geprägt wird, die aktiv in den Ausbau ihres Hotels und die Erweiterung des Angebots investieren.

Die anderen zwei Drittel der oststeirischen Nächtigungen entfallen auf die drei oststeirischen Thermengemeinden Bad Waltersdorf, Bad Blumau und Bad Loipersdorf und einige umliegende Gemeinden. Diese Gemeinden sind in der Oststeiermark situiert, vermarkten sich derzeit aber unter der Marke der Nachbarregion als Thermen- und Vulkanland.

Die gesamte Oststeiermark ist aufgrund ihrer topografischen Lage, ihrer mannigfachen touristischen Angebote (Almlandschaft bis hin zu den Thermen), sowie ihrer wirtschaftlichen und landwirtschaftlichen Vielfalt für die Schaffung einer attraktiven touristischen Radfahrinfrastruktur prädestiniert.

Diesbezüglich wurde im Rahmen des Interreg-Projektes Veloregio ATHU 64 ein umfassender Radmasterplan erarbeitet, welcher nicht nur prioritäre Lückenschlüsse für den Alltagsradverkehr festlegt, sondern auch eine Radtour-Struktur definiert, welche auch den Tourismus inkludiert:

- Leittouren für E-Bike
- Tälertouren
- Entdeckertouren (Gartentouren/Radgenusstouren)
- Top Tipps – Touren
- Rennradtouren

Des Weiteren werden mit der Realisierung der Mountainbike-Strecke „Großer Jogl“ (187km, 5.000m Höhenunterschied) und den projektierten Mountainbike-Strecken WexlTrail sowie den Radverkehr-Umsetzungen der oststeirischen Städte (inkl. Umlandgemeinden) umfassende Investitionen getätigt, welche die Oststeiermark zu einer attraktiven Radregion macht und entsprechende Wertschöpfung mit sich ziehen soll.

Unsere Vision – wie wird es sein

Die Oststeiermark ist das Schlaraffenland für Touristen. Keine andere Region in Österreich bietet so viele Erlebnisse und Angebote in einer Region. Von der Alm zur Therme, vom Berg zum See, vom Stift zum Tierpark, vom Schloss zum Schaugarten, vom Langlaufen zum Baumeln unter Äpfeln, vom Kuhcafe zum Haubenrestaurant – und das alles zu Fuß, mit dem Rad, mit der Kutsche, mit dem Ballon oder-mit SAM.

Unser Ziel – woran wir uns messen

Die Anzahl der Nächtigungen in der Oststeiermark übersteigt dauerhaft das Niveau von 2019. Alle Tourismusbetriebe in der Region Oststeiermark vermarkten sich als Betriebe der Oststeiermark.

Unsere Tourismusstrategie I – wie wir das erreichen

Einheitliche Markenarchitektur für die gesamte Oststeiermark

Der Bezirk Weiz und der nördliche Teil des Bezirkes Hartberg-Fürstenfeld verwenden bei der touristischen Vermarktung den eigenen Regionsnamen Oststeiermark und damit die gleiche Regionsbezeichnung wie beim Kulinarikmarketing, Wirtschaftsmarketing, Wohnmarketing, Radmarketing, Naturschutzmarketing, Bildungsmarketing, Jugendmarketing und Kulturmarketing.

Der südliche Teil des Bezirkes Hartberg-Fürstenfeld ist gleichermaßen Teil der Oststeiermark und wird als Kulinarikregion, Wirtschaftsregion, Wohnregion, Naturschutzregion, Radregion, Jugendregion und Kulturregion unter der Marke Oststeiermark beworben. In touristischer Hinsicht wird die Region als Thermen- und Vulkanland vermarktet, obwohl die Gemeinden in der Oststeiermark und nicht im Vulkanland liegen.

Das führt dazu, dass die Gemeinden und vor allem die Menschen der Region nicht mehr wissen, wo sie hingehören und wer sie sind. Sind sie nun Oststeirer:innen, Thermenländer:innen oder Vulkanländer:innen. Ziel ist es, hier für alle Beteiligten eine klare einheitliche Lösung zu finden und die vielfältigen und ständig größer werdenden Konfliktlinien wieder aufzulösen.

Die Erfahrung zeigt, dass es nicht so wichtig ist, wie die Marke einer Region heißt. Wichtig ist nur, dass es eine einheitliche Marke gibt, hinter der alle stehen. Eine gemeinsame Marke ist die zentrale Voraussetzung, um die Kräfte einer Region erfolgreich zu bündeln.

Unsere Maßnahmen I – was wir tun

- Gespräche mit den Gemeinden und Tourismusverantwortlichen mit der Zielsetzung, eine einheitliche und für alle verständliche Markenarchitektur in der gesamten Region zu schaffen
- Bewerbung einer gemeinsamen Marke mit Tourismusangeboten, Kulinarikangeboten, Kulturangeboten, Naturschutzangeboten, Radangeboten und Freizeitangeboten in allen Tourismusverbänden der Region
- Nutzung von Synergien zwischen der Vermarktung der Region als Tourismusregion, als Wirtschaftsregion, als Wohnregion, als Kulinarikregion, als Naturschutzregion, als Radregion, als Jugendregion und als Kulturregion

Unsere Tourismusstrategie II – wie wir das erreichen

Unsere Maßnahmen II – was wir tun

Unsere Verantwortung – wer setzt das um

Radregion Oststeiermark

Radfahren ist ein Megatrend im Tourismus. Und die Oststeiermark bringt aufgrund ihrer landschaftlichen Vielfalt die idealen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Radregion mit. Aus diesem Grund soll der Radtourismus in der Oststeiermark in den nächsten Jahren gezielt ausgebaut werden.

Schwerpunkt des Ausbaus ist die Umsetzung des Radmasterplans und damit die Schaffung eines attraktiven durchgängigen Wegenetzes für Mountainbiker und für Genussfahrer.

- Ausbau der prioritären Lückenschlüsse für ein durchgängiges, attraktives Radfahrnetz bis 2024 und Aufbau der dafür erforderlichen Gemeinde-Arbeitsgemeinschaften
- Umsetzung der Leittouren, Täler Touren, Entdeckertouren etc. durch die Tourismusverbände in Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklung Oststeiermark
- Aufbau einer einheitlichen Beschilderung „Radregion Oststeiermark“, Wegleitsysteme bzw. digitale Radrouten-Systeme durch die Tourismusverbände in Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklung Oststeiermark
- Bestmögliche Kombination der Radverkehrsinfrastruktur mit dem ÖV-Netz durch Schaffung von entsprechender, bedarfsgerechter Infrastruktur (z.B. multimodale Verkehrsknoten etc.)
- Installierung von Radscouts zur Streckenwartung, die mit den Gemeinden und den Tourismusverbänden verknüpft sind
- Aufbau von touristisch attraktiven Angebotspackages durch die Tourismusverbände in Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklung Oststeiermark
- Schaffung von Synergien zwischen touristischen Radangeboten und Alltagsradfahren

Die Umsetzung der Tourismusstrategie erfolgt durch die beiden regionalen Tourismusverbände gemeinsam mit der Region Oststeiermark.



3.3. Kultur

Unsere Situation – wie ist es derzeit

Die Region zeichnet sich durch vielfältige Kulturaktivitäten aus. Die Kultur der Oststeiermark hat viele Aspekte, die von der Volkskultur bis zur Hochkultur reicht. Grundlage der regionalen Kultur bilden sowohl regionale Künstlerinnen und Künstler mit ihren kreativen Schaffenskräften, als auch Vereine und Initiativen als Organisatoren vieler Kulturveranstaltungen in der Region mit inner- und außerregionalen Akteuren.

Die unterschiedlichen Kunstschaffenden und Initiativen im ländlichen Raum und in den Ortschaften und Städten stellen ein großes Potential dar. Dieses Potential kann sich durch eine aktive Zusammenarbeit verstärken.

Kunst und Kultur gewinnt im Wettbewerb der Regionen immer mehr an Bedeutung. Wer die bestehenden Bewohner:innen und Unternehmen halten und neue gewinnen möchte, muss viel stärker als bisher in Kunst und Kultur investieren. Stadt- und Ortskerne können mit einem Angebot im Bereich Kunst und Kultur belebt und entwickelt werden.

Der Großteil der Ausgaben für Kunst und Kultur von Bund und Ländern fließt derzeit in die Hauptstädte. Das führt dazu, dass das kulturelle Angebot der Regionen trotz des enormen Engagements der Bewohner:innen nach wie vor viel geringer ist als in den Hauptstädten. Kunst und Kultur hat für die Bevölkerung im ländlichen Raum aber die gleiche Wichtigkeit wie für die Bevölkerung in den Städten. Solange die öffentliche Hand die großen Städte in Bezug auf die Förderung von Kunst und Kultur bevorzugt, werden die Regionen im Wettbewerb um Bewohner:innen und Unternehmen das Nachsehen haben.

Unsere Vision – wie wird es sein

Kunst und Kultur hat sich als bedeutender Faktor für die Zukunft der Oststeiermark in allen Gemeinden etabliert, ist in der gesamten Region sichtbar und wird von allen wertgeschätzt. Die Oststeiermark beherbergt eine große Vielfalt an kleinen und mittelgroßen Kulturveranstaltungen und Initiativen mit Künstler:innen aus der Region und interessanten Gästen aus aller Welt. Kulturschaffende und Veranstalter:innen sind bestens vernetzt und entwickeln sich durch aktive Zusammenarbeit laufend weiter. Traditionelle Volkskultur und lebendige Gegenwartskunst ergänzen sich in der Oststeiermark perfekt.

Unser Ziel – woran wir uns messen

Unser Ziel ist, dass die öffentlichen Kulturfördermittel für die Oststeiermark und die Anzahl an Arbeitsplätzen im Bereich Kunst und Kultur zumindest den österreichischen Durchschnitt erreichen. Diesem Ziel wollen wir Jahr für Jahr näherkommen.

Unsere Kulturstrategie I – wie wir das erreichen

Unsere Maßnahmen I – was werden wir tun

Unsere Kulturstrategie II – was werden wir tun

Unsere Maßnahmen II – was wir tun

Unsere Verantwortung – wer setzt das um

Vernetzung der Kulturanbieter:innen

Um bestehende Angebote zu verknüpfen bzw. zu vernetzen und daraus neues zu entwickeln ist es notwendig, die gegenwärtige Situation zu kennen. Eine umfassende Analyse der regionalen Kunst- und Kulturszene stellt die Grundlage für das weitere Tun dar. Ziel ist es, Bestehendes zu vernetzen und Akteur:innen der Szene zusammenzubringen, um einen Nährboden für weitere Entwicklungen zu kreieren.

- Die regionale Zusammenarbeit der Kulturschaffenden fördern und gemeinsame übergreifende regionale Initiativen unterstützen
- Regionales Kulturangebot gemeinsam bewerben und neue Zielgruppen erschließen
- Unterstützung der Kooperation mit den Tourismusverbänden hinsichtlich der Bewerbung des lokalen Angebotes
- Regionale Kunstschafter:innen und Kulturinitiativen bei der Erschließung von Mitteln von Land, Bund und EU unterstützen, damit auch die ländliche Region stärker in den Genuss von öffentlichen Kulturfördermitteln kommt

Authentische, regional verankerte Kunst- und Kulturinitiativen stärken

Eine lebendige Kunst- und Kulturszene ist ein maßgeblicher Faktor, um (junge) Menschen vom Leben in der Region zu begeistern. Kunst- und Kulturschaffende einer Region sind wesentliche Voraussetzung für die Entwicklung ihres kreativen Potentials. Die ursprünglich den urbanen Räumen zugeordneten Begriffe wie Kreativwirtschaft, Kulturtourismus oder Wissenschaft gilt es für die Oststeiermark zu beleben. Ziel ist es daher, die lebendige und vielfältige oststeirische Kunst- und Kulturszene zu stärken und ins Rampenlicht der Region zu stellen.

Kunst in der Oststeiermark ist nicht nur durch die Region geprägt, sondern noch viel mehr vom konkreten Ort, in dem diese entstanden ist. Jede Initiative in der Oststeiermark entstammt einer anderen Gemeinde und hat damit eine andere Herkunft. Kunst und Kultur in der Oststeiermark ist eine einzigartige Vielfalt. Diese einzigartige Vielfalt, die sie von Kunst und Kultur im urbanen Raum unterscheidet, macht die Oststeiermark aus. Diese Vielfalt gilt es zu erhalten und zu vermitteln.

- Authentizität und Vielfalt der lokalen Kunst und Kulturproduktion in den Mittelpunkt der Bewerbung stellen
- Die Gegenwartskunst in der Oststeiermark in der regionalen Öffentlichkeitsarbeit stärker betonen
- Kulturinitiativen bei der professionellen Angebotsentwicklung und Vermittlung von Kunst und Kultur durch Beratung und Bildungsangebote unterstützen

Die Region Oststeiermark wird in enger Zusammenarbeit mit allen Kunstschafter:innen, Kulturinitiativen und Gemeinden die Kulturstrategie umsetzen.



4. GARTEN DER ZUKUNFT

Unser Zukunftsstrategie

Die Erfahrung zeigt, dass sich zukünftig vieles genauso entwickelt, wie wir es erwartet haben. Anderes wiederum widersetzt sich unseren Prognosen komplett. Im Leben, Arbeiten und Wirtschaften gibt es äußere Einflüsse, höhere Gewalten, die wir nicht beeinflussen und kontrollieren können. Leider wissen wir im Vorhin nicht, welches Szenario tatsächlich eintreten wird.

Wir werden deshalb in den nächsten Jahren einen wesentlichen Teil unserer Ressourcen auch für jene Bereiche verwenden, von denen wir heute noch gar nicht ahnen, dass sie wichtig werden. Viele Maßnahmen, die in den nächsten Jahren gesetzt werden müssen, sind deshalb in diesem Konzept noch gar nicht enthalten. Wenn wir in Zukunft erfolgreich bleiben wollen, müssen wir gedanklich flexibel bleiben und Instrumente entwickeln, um rasch reagieren können.

Unsere Visionen werden sich kaum ändern, die Richtung ist vorgegeben. Aber wenn der Wind sich dreht, müssen die Segel neu gesetzt werden. Dann können manchmal innerhalb von Wochen manche Strategien und Maßnahmen obsolet werden, andere dafür besonders wichtig.

Die Oststeiermark versteht sich als Region, die mit Neugierde, Optimismus und Freude in die Zukunft blickt. Egal welche sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Anforderung die Region beeinflussen, wir werden Gestalter:innen bleiben und die Richtung bestimmen. Aber auch die kann sich ändern. Nix ist fix. Außer einer Sache natürlich.

Die Oststeiermark bleibt die beste Region, um gut zu leben, nachhaltig zu wirtschaften und rundum zu genießen.



E. MONITORING UND EVALUIERUNG

Die regionale Entwicklungsstrategie „Oststeiermark #mission2030“ ist die zentrale Basis für die Ausrichtung der Aktivitäten der Organe der Region Oststeiermark ab dem Jahr 2022. Die gesamte Entwicklungsstrategie ist so gestaltet, dass sie nicht nur klare Handlungsschritte vorgibt, sondern auch jederzeit überprüft werden kann.

Während die Vision zukunftsweisend sehr bildlich und emotional formuliert ist, wurden ergänzend dazu zu jedem Schlüsselthema konkrete messbare Ziele formuliert, deren Erreichung jährlich überprüft werden kann.

Zur Erreichung dieser Ziele wurden klare Strategien und konkrete Maßnahmen definiert. Die Maßnahmen sind so anschaulich und messbar formuliert, dass jederzeit festgestellt werden kann, welche Maßnahmen bereits umgesetzt wurden und welche noch offen sind. Dadurch kann auch der Grad der Strategieumsetzung laufend erhoben werden.

Selbstverständlich ist die Umsetzung einer regionalen Entwicklungsstrategie ein laufender Prozess. Die Ziele bleiben meist gleich. Es kann sich aber zeigen, dass die Strategien adaptiert werden müssen, um die Ziele tatsächlich zu erreichen. Auch bei den einzelnen Maßnahmen zeigt sich meist erst im Zuge der konkreten Implementierung, ob sie tatsächlich in der Realität umsetzbar sind und ob sie die gewünschte Wirkung erzeugen. Dass alles kann aber erst festgestellt werden, nachdem die Strategie eine Zeit lang prozesshaft verfolgt wurde.

Dazu ist nach einiger Zeit eine Evaluierung vorgesehen, die zur Feststellung von Wirkungen in Bezug auf die strategischen Ziele dient, die durch die Aktivitäten im Rahmen der Entwicklungsstrategie ausgelöst werden.

Da sowohl ein Monitoring als auch eine Evaluierung der regionalen Entwicklungsstrategien in allen steirischen Regionen durchgeführt werden sollen, soll gemeinsam mit dem Land Steiermark und den anderen Regionen eine einheitliche methodische Vorgangsweise erarbeitet werden. Eine endgültige Festlegung kann daher erst nach diesem Erarbeitungsschritt erfolgen.



F. ERSTELLUNGSPROZESS UND BETEILIGUNG

Die regionale Entwicklungsstrategie „Oststeiermark #mission2030“ wurde mit Unterstützung des externen Instituts für systemische Entwicklung und unter Beteiligung der Stakeholder aus der Region erstellt. Zusätzlich dazu wurde eine qualitative Jugendstudie in Kooperation mit der FH Campus 02 durchgeführt.

Zeitraum	Prozessschritte
02/2021	Ausarbeitung der Ausschreibungsunterlagen Ausschreibung und Vergabe
03-04/2021	Startbesprechungen mit dem Auftragnehmer – genaue Vorgehensweise
04/2021	Kick-off Workshop mit dem Team der Regionalentwicklung Oststeiermark
05/2021	Workshop mit Stakeholdern zum Schwerpunktthema „Wirtschaften“
06/2021	Klausur mit dem Regionalvorstand
07/2021 – 10/2021	Workshops mit den Leader Gruppen, den Klima- und Energieregionen und den Klimaanpassungsregionen
08/2021	Absprache zur Struktur der Entwicklungsstrategie
09/2021	Workshop mit Stakeholder zum Thema „Kunst und Kultur“ und „Jugend“
09-10/2021	Erarbeitung des Entwurfs der Entwicklungsstrategie
10-11/2021	Diskussion und Überarbeitung der Entwicklungsstrategie
11/2021	Finalisierung der Entwicklungsstrategie
12/2021	Diskussion der Entwicklungsstrategie im Regionalvorstand
01/2022	Überarbeitung und Fertigstellung der Entwicklungsstrategie
02/2022	Beschluss der Entwicklungsstrategie in der Regionalversammlung

G. BEZUG ZUR LANDESENTWICKLUNGSSTRATEGIE

Basis der Regionalentwicklungsstrategie ist laut dem Landes- und Regionalentwicklungsgesetz 2018 (StLReg 2018) die Landesentwicklungsstrategie. Die Landesentwicklungsstrategie 2030 wurde als Diskussionspapier in Form eines Grünbuchs von der A17 vorgelegt. Eine endgültige Strategie wurde bisher jedoch nicht erarbeitet und nicht beschlossen. Laut Gesetz ist deshalb nach wie vor das alte Entwicklungsleitbild aus dem Jahr 2013 gültig. Auf Empfehlung der A17 orientiert sich die gegenständliche regionale Entwicklungsstrategie in erster Linie an der aktuellen Version des Grünbuchs. Da offiziell aber noch das Leitbild aus dem Jahr 2013 in Kraft ist, wurde die Inhalte dieses Leitbilds bei der Erstellung der Entwicklungsstrategie auch umfassend berücksichtigt.

In der folgenden Grafik konzentrieren wir uns aber auf die neuere Version des Grünbuchs und zeigen, dass die Anliegen des Grünbuchs in der Entwicklungsstrategie der Oststeiermark aktiv aufgegriffen und umgesetzt wurden (Abbildung 16).

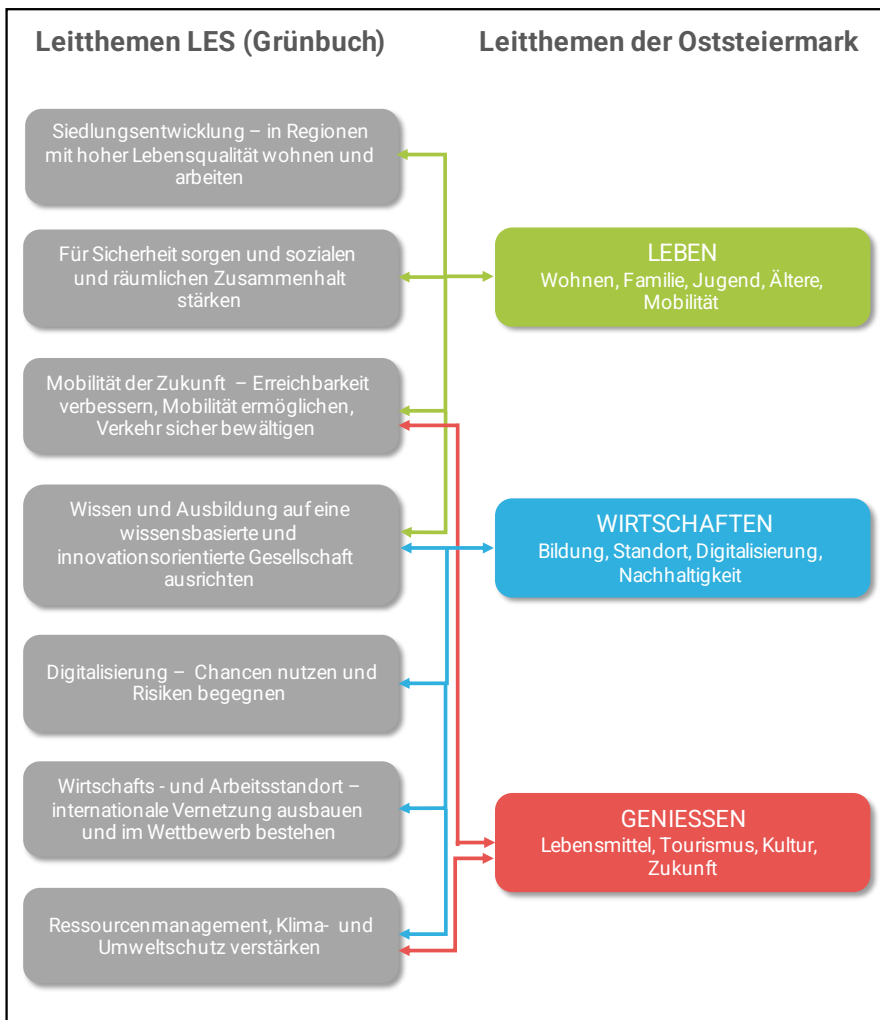


Abbildung 16: Leitthemen der Entwicklungsstrategie der Oststeiermark im Bezug auf die Leitthemen des Grünbuchs der Landesentwicklungsstrategie 2030

H. ANALYSE DER UMSETZUNG DES REGIONALEN ENTWICKLUNGSLEITBILDES 2014+

Das Leitbild 2014+ hat auf fünf Schwerpunktthemen gesetzt (Abbildung 17). In jedem dieser Themenfelder wurden Zielsetzungen und Projekte definiert, die in den Folgejahren umgesetzt wurden. Die Bilanz und Evaluierung nach sieben Jahren zeigt, dass der Großteil der Projekte und Maßnahmen erfolgreich umgesetzt wurde und sich entsprechend positiv auf die Region ausgewirkt hat.



Abbildung 17: Die fünf Schwerpunktthemen des Regionalen Entwicklungsleitbildes 2014+

a) Leitbegriff Region profilieren

Die Leitprojekte Flagship Products und Naturkulinarium wurden umgesetzt und haben erheblich zur Profilierung der Region beigetragen. Naturkulinarium hat die Oststeiermark im Tourismus über die Grenzen des Landes hinaus erfolgreich als „Garten Österreich“ positioniert. Das Projekt Flagship Products hat erstmals aufgezeigt, dass die Oststeiermark in ganz Österreich unangefochtener Marktführer bei Leitprodukten wie Apfel, Käferbohnen, Kernöl, Kren oder Holunder ist und zu Recht den Titel als Garten Österreichs trägt. Mittlerweile hat sich die Marke Oststeiermark über die Steiermark hinaus erfolgreich als Marke für Genuss und Qualität profiliert.

b) Standort stärken

Es ist infolge des Leitbildes 2014+ erfolgreich gelungen, in Zusammenarbeit mit allen Städten, regionalen Zentren und Standortregionen die Wirtschaftsregion Oststeiermark aufzubauen und die Region als Region zum



Wirtschaften und Leben erfolgreich zu bewerben und zu vermarkten. Gleichzeitig wurde die Vernetzung und Kooperation der Unternehmen auf regionaler Ebene durch Projekte wie Regionet aktiv und auf sektoraler Ebene durch Branchentreffen gestärkt.

c) Nachhaltig Leben und Wirtschaften

Im Bereich „Nachhaltig Leben und Wirtschaften“ konnten wichtige Leitprojekte im Bereich Elektromobilität und Gebäudesanierung umgesetzt werden. Gleichzeitig wurden in der gesamten Oststeiermark zahlreiche Klima- und Energiemodellregionen und Klimaanpassungsregionen erfolgreich aufgebaut. Schließlich konnte mit dem Sammelanruftaxi ein wesentlicher Baustein für eine nachhaltige regionale Mobilität realisiert werden.

d) Gewinnung von Fachkräften

Die Bildungs- und Berufsorientierung wurde entsprechend dem Leitbild erfolgreich in der Region aufgebaut und viele Maßnahmen zur Vernetzung der Akteure und Verbesserung der BBO Aktivitäten verwirklicht. Mittlerweile ist BBO zu einem festen Bestandteil in allen Schulen und die Kooperation mit der Bildungsdirektion Steiermark intensiviert worden. Gleichzeitig gibt es jährlich in allen Städten der Oststeiermark große BBO Messen für alle SchülerInnen.

e) Sozialer Zusammenhalt stärken

Viele der Visionen aus dem Leitbild sind mittlerweile Realität. So gibt es bereits 15 Gemeinden, in denen neue Bürger:innen aktiv willkommen geheißen und bei der Integration in die neue Gemeinde unterstützt werden. Aus dem Projekt „Mit Unterstützung zu Hause Leben“ ist mittlerweile eine fixe Pflegedrehscheibe geworden, die in jeder Bezirkshauptstadt realisiert wurde. Das Regionale Jugendmanagement Oststeiermark hat sich etabliert und die Jugendmitbestimmung in vielen Gemeinden ist selbstverständlich.

Resümee

Nach einer kritischen Durchsicht der Entwicklungsstrategie 2014+ und dem Vergleich mit tatsächlich realisierten Projekten und Vorhaben zeigt sich, dass überdurchschnittlich viele Zielsetzungen und Vorhaben aus dem Leitbild 2014+ erfolgreich umgesetzt werden konnten. Die Oststeiermark hat sich durch die Umsetzung des Leitbildes 2014+ und die darin enthaltenen Strategien und Leitprojekte maßgeblich zum Positiven verändert und weiterentwickelt.

In der laufenden Öffentlichkeitsarbeit machte die Region die Erfahrung, dass fünf Schwerpunktsetzungen zu viel sind, um diese auch erfolgreich zu kommunizieren. Aus diesem Grund Themengebiete zusammengefasst und daraus drei Stärkefelder, nämlich Leben, Wirtschaften und Genießen entwickelt. Diese sind ebenfalls sehr gut geeignet, die wesentlichen und wegweisenden Anliegen der Region zusammenzufassen, lassen sich aber viel erfolgreicher kommunizieren.



I. QUELLENVERZEICHNIS

AMS Steiermark, Arbeitslosenstatistik 2021, Bearbeitung und Berechnung: A17 - Referat Statistik und Geoinformation

BBO-Strategie (2017): Steirische Strategie für Bildungs- und Berufsorientierung. Bildungs- und Berufsorientierung – Landesgremium Steiermark (BBO-LG)

Bundesministerium für Landwirtschaft, 2019, Bioökonomie, Eine Strategie für Österreich

Keuschnigg, Christian (2013): Wachstum durch Wohlfahrt und Wandel. In: Österreich 2050. Fit für die Zukunft, Holzhausen, Wien.

Land Steiermark, A13, Naturschutz-Strategie Steiermark

Land Steiermark, A15, Klima- und Energiestrategie Steiermark 2030

Land Steiermark, A16, Regionaler Mobilitätsplan Oststeiermark 2019,

Land Steiermark, A17, Steirische Statistiken, Heft 4/2020 Lebensqualität in der Steiermark,

Land Steiermark, Strategische Ausrichtung der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Steiermark – 2017 bis 2022

Naturschutzbund, Blog Wissen, Die Umwelt betrifft uns alle, 2021,

OECD (2021): Going Digital. Making the Transformation work for growth and well-being. online, 09/2021

ORF Steiermark (2021): Immer mehr Pflegekräfte denken ans Aufhören. online, 09/2021

PÖCHHACKER Innovation Consulting GmbH (Mag. Gerlinde Pöchhacker-Tröscher, Johannes Scherk B.Sc., Karina Wagner M.Sc.), 2020, Zukunftsranking 2020

REO, 2021, Jugendstudie Oststeiermark

Statistik Austria, diverse statistische Auswertungen mit Hilfe von Statcube, 2021

Umweltdachverband, Überblick Klima, Energie & Ressourcen auf der Website; 2021

VCÖ Blog 2021, Eingeübte Mobilitätspraktiken sind veränderbar, Beate Littig, IHS

VCÖ, Tipps für klimafreundliche Mobilität, publiziert auf der Website des VCÖ 2021

WIBIS Steiermark, 2020, Regionsprofile



J. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1: Die Oststeiermark; Quelle: GIS Steiermark, 2021	3
Abbildung 2: Die Struktur der Entwicklungsstrategie #mission2030	5
Abbildung 3: Die drei Stärkefelder und zwölf Schlüsselthemen der Oststeiermark	6
Abbildung 4: Entwicklung der Bevölkerung auf kommunaler Ebene 2011 bis 202, Quelle: Statistik Austria, 2021; eigene Darstellung.	8
Abbildung 5: Anzahl der neugebauten Wohnungen pro Jahr und 1000 Einwohner:innen, Quelle: Statistik Austria, 2016	9
Abbildung 6: Wanderungssalden in der Oststeiermark auf kommunaler Ebene 2012-2020 aufsummiert, Quelle: Statistik Austria, 2021, eigene Darstellung.....	10
Abbildung 7: Entwicklung der Kinder (0- bis 11-Jährige) auf kommunaler Ebene 2011 bis 202; Quelle: Statistik Austria, 2021, eigene Darstellung.	14
Abbildung 8: Anteil der Kinder im Alter von 2 Jahren in Betreuungseinrichtungen 2019, Quelle: Statistik Austria, 2019	15
Abbildung 9: Entwicklung der Jugend (12-bis 26-Jährige) auf kommunaler Ebene 2011 bis 2021; Quelle: Statistik Austria, 2021, eigene Darstellung.	19
Abbildung 10: Handlungsfelder der Kinder- und Jugendstrategie des Landes Steiermark (2017-2022).....	22
Abbildung 11: Altersstruktur in der Oststeiermark im Zeitverlauf in Prozent, Quelle: Statistik Austria, Bearbeitung Landesstatistik Steiermark, 2021, eigene Darstellung	25
Abbildung 12: Verkehrsverbindungen zwischen Top-Wirtschaftsstandorten und teilregionalen Wirtschaftszentren, Land Steiermark, 2016, eigene Bearbeitung und Darstellung	31
Abbildung 13: Die fünf TOP-Wirtschaftsstandorte der Oststeiermark, eigene Darstellung	39
Abbildung 14: Versorgungsgrad mit leistungsstarkem Internet (Downloadraten über 100Mbit/s), Quelle: Land Steiermark, 2021	45
Abbildung 15: Anzahl der spezialisierten Betriebe in den jeweiligen Kleinregionen; Statistik Austria, 2010	51
Abbildung 16: Leitthemen der Entwicklungsstrategie der Oststeiermark im Bezug auf die Leitthemen des Grünbuchs der Landesentwicklungsstrategie 2030	62
Abbildung 17: Die fünf Schwerpunktthemen des Regionalen Entwicklungsleitbildes 2014+	63